

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltungen:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
Spaltige Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltung-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 37.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 12. September 1908

23. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 3. 2355. **Verhandlungsschrift**  
über die Sitzung des Gemeinderates vom 31. August 1908,  
abgehalten im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:

Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Plenter.  
Die Herren Stadträte: Moriz Paul, Adam Zeitlinger,  
Johann Gartner, Wilhelm Stenner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Polerschnigg, Franz  
Steinböckl, Anton Swatshina, Matthias Brantner, Franz  
Mickernigg, Hanns Großauer, Josef Waas, Anton Radler,  
Julius Ortner, Josef Melzer, Josef Hierhammer, Alois  
Hoppe, Franz Schröckenschuch, August Jelinek und Dr. Karl  
Steindl.

Die Sitzung wird um 3 Uhr 10 Minuten bei Anwesen-  
heit von 20 Gemeinderatsmitgliedern eröffnet.

Entschuldigt haben ihr Ausbleiben Stadtrat Anton Freih.  
v. Henneberg, die Gemeinderäte Dr. Platte Karl, beurlaubt  
Alois Buchner, verreist Karl Hannaberger.

Zur Verhandlungsschrift der letzten Sitzung ist eine Zu-  
schrift des Herrn Gemeinderates Brantner eingelangt, in welcher  
die Ergänzung des Sitzungsprotokoll ad Punkt 7, durch nach-  
stehenden Beisatz verlangt wird:

„Während Stadtrat Zeitlinger die verschiedenen Projekte  
vortrug, wurde der Gemeinderat Brantner vom Gemeinderate  
Herrn Dr. Platte zweimal aufgefordert, bei Vortrag von  
Geschäftsgeheimnissen seiner Konkurrenten aus der Sitzung  
auszutreten, worauf sich Herr Gemeinderat Brantner entfernte“  
angefügt wird das Verlangen, zu konstatieren, daß die Projekte  
und Kostenanschläge auf verschiedener Basis verfaßt und die  
Vergabung nicht im Antrag war, daher das Begehren des  
Gemeinderates Dr. Platte nicht gerechtfertigt war.

Der Bürgermeister erklärt, daß er eine Konstatierung  
nicht vornehmen könne, da er bei dieser Sitzung nicht anwesend,  
sondern auf Urlaub war und ersucht den damals vorsitzenden  
Bürgermeisterstellvertreter sich diesbezüglich zu äußern.

Bürgermeisterstellvertreter Paul erklärt, nach seiner  
Ansicht wäre es nur ihm als Vorsitzenden zugestanden, er habe  
aber hiezu keinen Anlaß gehabt, weil weder die Offertpreise

verlesen noch die Offertvergebung auf der Tagesordnung ge-  
standen sei und es sich lediglich um die Entscheidung für eines  
der verschiedenen Projekte gehandelt habe.

Der Gemeinderat beschließt sonach, die Berichtigung in  
das Protokoll wörtlich aufzunehmen.

Tages-Ordnung:

ad 1. Mitteilung der Einläufe:

Zuschrift des Bezirkschulrates betreffend die Zustimmung  
des Gemeinderates zur weiteren Benützung der bisher von der  
Fortbildungsschule innegehabten Lokalitäten. Wird zugestimmt.

ad 2. Antrag der Elektrizitätswerkssektion  
wegen Genehmigung des mit der k. k. Staats-  
bahn-Verwaltung abzuschließenden Vertrages,  
wegen Lieferung von Licht- und Kraftstrom. Hiezu  
berichtet der Bürgermeister und beantragt die Genehmigung.  
Angenommen.

Derselbe beantragt weiters die Genehmigung eines für  
die Firma Gebr. Böhler & Co. auszustellenden Reverses wegen  
Aufstellung von 7 Masten und eines Transformators in Böhler-  
werk. Angenommen.

ad 3. Antrag der Bausektion betreffend  
den öffentlichen Durchgang im Hause Nr. 92  
Stadt, D.-Nr. 17, Hoher Markt.

Berichterstatter Stadtrat Adam Zeitlinger berichtet  
namens der Bausektion und beantragt:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Durchgang durch das Haus Nr. 17, Hoher Markt ist  
nach dem Projekte II d. i. durch das gegenwärtige Magazins-  
lokale und Holzlagen auszuführen und wird der Stadtrat be-  
auftragt, die betreffenden Arbeiten nach den Offerten zu  
vergeben.

Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte, an der sich  
Herr Gemeinderat Steinböckl beteiligt, mit allen gegen 4  
Stimmen angenommen.

ad 4. Antrag der Bausektion betreffend die  
Kanalisierung der Au. (Reichenauergründe.)

Der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Moriz Paul  
übernimmt den Vorsitz.

Der Bürgermeister erstattet Bericht und stellt den  
Antrag betreffend die Kanalisierung der Au.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Das vorgelegte Projekt zur Kanalisierung der Reichen-  
auer-, Gottfried Frieß- und Windspergerstraße behufs Abfuhr

der Straßen-, Dach- und Spülwässer mit Ausschluß der  
Fakallen wird genehmigt.

Dabei bleibt die Wahl, ob statt der Anlage eines Kanales  
im oberen Teile der Konradshemerstraße von der Haltestelle  
bis zur Reichenauerstraße die Entwässerung nicht besser durch  
die Windspergerstraße stattfindet nach Maßgabe der mit der  
k. k. Staatsbahn zu pflegenden Verhandlung wegen Beitrags-  
leistung wegen unbefugter Ableitung der Abwässer des Bahn-  
wächterhauses auf Straßengrund der Bausektion überlassen.

2. Die Hausbesitzer auf der Au in den betreffenden  
Straßen sind im Falle der Einmündung der Abwässer in den  
Straßenkanal zu verpflichten, die Einmündungsgebühr in Ge-  
mäßheit des Gesetzes vom 3. September 1901 freiwillig bei-  
zutragen.

3. Von den projektierten Straßenkanälen sind vorläufig  
der Kanal in der Krautbergstraße und der Kanal in der Gottfried  
Frießstraße auszuführen. Die übrigen Strecken nach Maßgabe  
der Verbauung.

4. Mit der Durchführung und der Bauvergebung an  
den Mindestfordernden wird der Stadtrat beauftragt.

An der Debatte beteiligen sich die Herren Gemeinderäte  
Jelinek, Brantner, Hierhammer. Gemeinderat  
Brantner beantragt das Kanalprofil mit 50/75 statt 40/60  
festzusetzen. Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wird  
zuerst über die Annahme des Projektes überhaupt und dann  
über den Abänderungsantrag Brantner abgestimmt, letzterer mit  
11 gegen 9 Stimmen abgelehnt, ersterer einstimmig angenommen.

ad 5. Antrag der Bausektion wegen Kana-  
lisierung der Ybbstzerstraße beantragt derselbe Be-  
richterstatter:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Kanalisierung der Ybbstzerstraße in der Strecke vom  
Hause D.-Nr. 54 Ybbstzerstraße bis zur Einmündung in den  
Hauptkanal Niedmüllerstraße nach vorgelegtem Projekte mit  
Zementrohren ohne Eisenlagen Prof. 40/60 wird genehmigt.

Vorläufig ist jedoch nur das Stück von 50 Meter vom  
Hause D.-Nr. 62 bis zur Einmündung in den Hauptkanal  
Niedmüllerstraße-Ybbstzerstraße auszuführen und werden hiesfür  
die mutmaßlichen Kosten mit 750 Kronen genehmigt.

Mit der Durchführung der Arbeiten und der Bauver-  
gebung an den Mindestfordernden wird der Stadtrat beauftragt.  
Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.  
Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.

## Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Beyer.

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wollen gnädiges Fräulein nicht auf diesem Koffer Platz  
nehmen?“ fragte der General teilnahmsvoll. „Sie sind jedenfalls  
von der Reise und Ihren Berufsstrapsen angegriffen. Ein  
Trunk Wein, wenn Sie wünschen, mit Wasser vermischt, dürfte  
Sie vielleicht etwas erfrischen. Bitte, trinken Sie, gnädiges  
Fräulein!“

Irma nippte von dem dargereichten Becher und dankte  
mit schwacher Stimme. Die Einladung zum Sitzen lehnte sie  
höflich ab.

„Mir erschien die Meldung, daß die beiden Offiziere  
vermißt sein sollen, ebenfalls sehr unglaublich, Herr General“,  
fuhr der Adjutant fort; „aber es scheint sich so zu verhalten.  
Ich habe vorhin mehrere verwundete Offiziere des Jäger-  
bataillons persönlich gesprochen. Es wurden umfassende Recherchen  
über den Verbleib des Bataillons gepflogen; man konnte aber  
nichts Bestimmtes erfahren. Keiner der Offiziere hatte die  
Vermißten fallen sehen.“

Der Bajonettkampf tobte in dem von der Sidonne durch-  
schnittenen Tale zwischen dem Park von Monville und La Monzelle  
und auf beiden Seiten wurde mit großer  
Erbitterung gekämpft; jeder hatte mit seiner eigenen Aufgabe  
zu tun. Nachdem eine Gefangennahme deutscher Truppen bei  
Bazelles und den weiter nördlich gelegenen Höhen nicht statt-  
gefunden hat, dürften die beiden Offiziere verwundet oder tot  
in dem bezeichneten Gelände liegen. Der Rest des Bataillons  
muß sich einem Truppenteil angeschlossen haben, der zu einem  
andern Korpsbereich gehört. Wie Herr General wissen, kamen  
nach dem Eingreifen der sächsischen Regimenter die einzelnen  
Truppenverbände im Verlaufe des Nachmittags stark durcheinander.“

Eine längere Pause trat ein. Die Blicke der beiden  
Geschwister hingen mit ängstlicher Spannung auf dem ernstesten  
Gesichte des Generals.

„Ein Auffuchen der beiden Vermißten ist zur Nachtzeit  
wohl sehr schwierig“, begann der General; „aber der Versuch  
muß gemacht werden. Herr Adjutant, ordnen Sie hierwegen  
sogleich das Notwendige an. Das ganze Gelände zwischen  
Bazelles und La Monzelle muß abgesehen werden. Requirieren  
Sie vom Verbandplatz eine Anzahl Krankenträger, die natürlich  
mit Laternen ausgerüstet sein müssen, da die Nachtzeit ziemlich  
finster ist.“

„Ich übernehme die Führung der Krankenträger, Herr  
General“, sagte Hartfeld, als der Adjutant sich entfernt hatte,  
„und werde nicht rasten, bis wir die Vermißten gefunden haben.“

„Ja, tun Sie das, Herr Leutnant“, erwiderte der  
General. „Unter den Krankenträgern befindet sich vielleicht  
keiner, der die beiden Vermißten persönlich kennt.“

Nach einigen Augenblicken fuhr er mit angegriffener  
Stimme weiter: „Ich habe mit dem Herrn Major seit sieb-  
zehn Jahren auf die Nachricht gewartet, die ich Ihnen soeben  
vorgelesen, und bin wohl der Einzige auf der Welt, der sein  
trauriges Schicksal kennt. Lieber Hartfeld — Sie ahnen nicht,  
wen Sie auf dem Schlachtfelde suchen!“

„Ich weiß, daß ich den treuesten Freund meines verstor-  
benen Vaters suche, Herr General.“

„Nein, Sie suchen Ihren Vater selbst!“

„Herr General . . .!“ rief Hartfeld erblassend, während  
Irma einen leichten Schrei ausstieß und dann laut aufschluchzend  
in die Arme ihres Bruders sank.

„Ich war so lange der Vertraute des Unglücks Ihres  
Vaters“, fuhr der General fort, indem er seine Hand auf die  
Schulter Hartfeld's legte, „und wollte nun auch an seinem  
Schicksal teilnehmen, wenn er zum erstenmal seine Kinder umarmen  
darf. Das scheint mir nicht vergönnt zu sein. Ich kann den  
Gedanken nicht fassen, daß ihn das Schicksal unmittelbar vor  
dem langersehnten Augenblick hinweggerafft haben soll.“

Hartfelds Brust wogte heftig; es war, als ob er nach  
Atem ringe. „Major Berger ist unser Vater, Irma!“ kam es  
überquellend von seinen Lippen. „Und er liegt wahrscheinlich  
schwer verwundet auf dem Schlachtfelde, wir müssen ihn finden,  
ihn retten, ihn und Schütz . . . es darf nicht sein, daß er stirbt.“

„Ja, eilen wir, Georg . . . eilen wir!“ rief Irma in  
fieberhafter Erregung. „Der arme unglückliche Vater . . .  
Vater! Träumt mir denn nicht? Komm, Georg, wir müssen  
ihn retten . . . wir müssen auch . . . o, Gott, hab' Erbarmen!  
Es wäre ja entsetzlich!“

Stumm und bewegt reichte der General Irma und ihrem  
Bruder die Hand und einige Augenblicke später befanden sich  
die Geschwister im Freien. Sie eilten die dunkle Dorfstraße  
dahin und besprachen, während sie bald Einzelnen, bald Gruppen  
von Gefallenen ausweichen mußten, aufgeregt und leise das  
soeben Vernommene. Die Angst um den Vater und den teuren  
Freund beflügelte ihre Schritte und nach kurzer Zeit erreichten  
sie den Verbandplatz. Im Hofe des Bauerngutes wurden bereits  
die zum Auffuchen der Vermißten bestimmten Träger geordnet,  
deren Führung Hartfeld übernahm. Irma eilte in eines der  
Gebäude, um bei ihrer Vorgesetzten Urlaub zu erbitten. Bald  
darauf kam sie mit Verbandstoffen und einem umhängbaren  
Fäßchen wieder zurück, das sie an einem Brunnen mit  
Wasser füllte.

„Soll ich nicht auch eine Flasche Wein mitnehmen, Irma?“  
fragte Hartfeld.

„Ja, das wird gut sein für dich selbst“, erwiderte diese  
mit gedrückter Stimme. „Schwer Verwundete und Sterbende  
verlangen nur Wasser!“

Gleich darauf setzte sich die mit Tragbahnen und Laternen  
ausgerüstete Hilfskolonne in Bewegung. Hartfeld und Irma  
eilten so schnell voraus, daß die Leute nur schwer zu folgen  
vermochten. Vor ihren Augen loderte der Feuerherd des  
brennenden Bazelles, dessen mächtige Flammen die Gegend im  
weiten Umkreise beleuchteten. Hoch über dem Feuermeer zogen  
dichtgeballte, purpurgefärbte Wolken dahin, hinter denen die  
schmale Mondfichel über den östlichen Höhen sich dann und  
wann verbarg. Die Böschungen auf den beiden Seiten der  
Straße waren bedeckt von Toten. Wohin der Blick der Eilenden  
sich wandte, die Höhen zur Linken hinan oder die Ausläufer  
zum Maastal hinab — überall hoben sich die dunklen Körper  
gefallener Soldaten und Pferde von den tauben Stoppelfeldern  
und zerstampften Wiesenflächen ab, über die der Feuerchein des



ad 6. Ansuchen des Liquidators Heckerle um definitive Anstellung.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt:

Z. 2065. Antrag der Finanzsektion über das Ansuchen des Liquidators Ludwig Heckerle um definitive Anstellung.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem bisher in provisorischer Eigenschaft angestellten Liquidator Ludwig Heckerle wird über zufriedenstellende Probeleistung die definitive Anstellung als Liquidator mit dem Bezügen der XI. Rangklasse der k. k. Staatsbeamten und dem Rechte der Vorrückung in die X. Rangklasse nach Maßgabe der für die k. k. Staatsbeamten geltenden Vorschriften, sowie mit der nach den gesetzlichen Bestimmungen denselben zustehenden Pensionsberechtigung bewilligt. Das zurückgelegte Probejahr wird feinerzeit in die Pensionsbemessung eingerechnet.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

ad 7. Ansuchen des Ludwig Pimiskern um Verleihung der erledigten Kanzlistenstelle.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt:

Z. 1564. Antrag der Finanzsektion über das Gesuch des Ludwig Pimiskern wegen Verleihung der erledigten Kanzlistenstelle.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Kanzleigehilfen Ludwig Pimiskern wird die in Folge Pensionierung des Kanzlisten Florian Gampmayer erledigte Kanzlistenstelle definitiv mit den Bezügen der XI. Rangklasse der k. k. Staatsbeamten und der Pensionsberechtigung nach dem Staatsnormale gegen dem Verleihen, daß derselbe die bisher innegehabte Stelle als Naturalverpflegungsleiter zurücklegt und auf die Anrechnung der im Gendarmereidienste zurückgelegte Dienstzeit in die feinerzeitige Pensionsbemessung verzichtet.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

ad 8. Ansuchen des Inspektanten Anton Dohnhäuser um Zuerkennung der Bezüge der XI. Rangklasse.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt:

Z. 2064. Antrag der Finanzsektion über das Ansuchen des Anton Dohnhäuser um Zuerkennung der Bezüge der XI. Rangklasse der k. k. Staatsbeamten.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem in der XI. Rangklasse angestellten Inspektanten Anton Dohnhäuser werden nunmehr die Bezüge der XI. Rangklasse gegen dem ab 1. September 1908 an zuerkannt, daß gleichzeitig der bewilligte Monturbeitrag von 200 Kronen eingezogen wird.

Die Vereinbarung bezüglich der Pensionierung, nach welcher die im Dienste der Gendarmereie zugebrachte Dienstzeit in die feinerzeitige Pensionsbemessung nicht eingerechnet wird, bleibt aufrecht.

Weiters wird demselben der Titel Inspektor zugestanden.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Herr Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz.

ad 9. Antrag wegen Genehmigung einer Erklärung im Sinne des § 66 des Gesetzes vom 16. Dezember 1906, Nr. 1, R. G. Bl. 1907.

Berichterstatter Dr. Plenkler beantragt nach Erörterung der Bestimmungen des Gesetzes vom 16. Dezember 1906 namens der Finanzsektion:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

§ 1. Die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Hbbs hat ihre definitiv angestellten Beamten und Diener nach den jeweils für

die k. k. Staatsbeamten und Diener geltenden Bestimmungen (Gesetz vom 19. Februar 1907, Nr. 34 und Verordnung vom 2. August 1908, Nr. 154 R. G. Bl.) angestellt und leistet denselben die Pensionen, Witwenpensionen und Erziehungsbeiträge nach den derzeit für die k. k. Staatsbeamten und Diener geltenden Gesetze.

§ 2. Nach den Beschlüssen des Gemeinderates sind eingereicht in die IX. Rangklasse der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes laut Gemeinderatsbeschuß vom 22. Juni 1907; in der X. Rangklasse der städt. Buchhalter, Gemeinderatsbeschuß vom 5. Juni 1907; in der XI. Rangklasse der Liquidator bei dem Kammeramte mit dem Vorrückungsrechte in die X. Rangklasse, Gemeinderatsbeschuß vom 31. August 1908; der städt. Förster und Unterkammerer mit dem Vorrückungsrechte in die X. Rangklasse, Gemeinderatsbeschuß vom 24. November 1905 und 21. Dezember 1907; der Amtstierarzt mit dem Vorrückungsrechte in die X. Rangklasse laut Gemeinderatsbeschuß vom 9. Oktober 1907; der Sicherheitswachinspektor laut Gemeinderatsbeschuß vom 18. Juli 1907 und 31. August 1908; der Kanzlist laut Gemeinderatsbeschuß vom 31. August 1908; Diener-Gehalt 1200 Kronen, Dienstwohnung laut Gemeinderatsbeschuß vom 2. Oktober 1896.

§ 3. Die Bedeckung des Erfordernisses für allfällige Versorgungsanprüche erfolgt in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 81 bis 94 des Gemeindestatutes, wie die Bedeckung der sonstigen Gemeindeforderungen.

§ 4. Die Stadtgemeinde verpflichtet sich, im Falle des Austrittes eines ihrer Beamten und Diener und des Uebertrittes zur staatlichen Pensionsanstalt (Gesetz vom 16. Dezember 1906, Nr. 1 R. G. Bl. ex 1907) oder einem anderen Ersatzinstitute im Sinne des § 65 des zitierten Gesetzes jenen Betrag an die staatliche Pensionsanstalt oder das Ersatzinstitut zu überweisen, welcher der Prämienreserve gleichkommt, welche für diese Person im Falle ihrer Versicherung bei der Pensionsanstalt anzusammeln gewesen wäre.

§ 5. Zur Deckung dieser Ersätze und zur allmählichen Bildung eines Pensionsfonds sind laut Beschuß des Gemeinderates vom 22. Juni 1907 von den Pensionsberechtigten jährlich 4-3% von den Beamten und 1-6% von den Dienern von den bei der Pensionsbemessung anrechenbaren Aktivitätsbezügen ab 1. Jänner 1909 einzuheben und ist von der Stadtgemeinde der gleiche Betrag zuzuschließen. Diese Beträge sind unter der Bezeichnung Pensionsfond der städt. Angestellten fruchtbringend anzulegen und wie die übrigen Gemeindefonds zu verrechnen und bei der öffentlichen Rechnungslegung auszuweisen.

§ 6. Im Falle von Streitigkeiten aus dem Pensionsverhältnisse zwischen der Stadtgemeinde und deren Bediensteten entscheiden die kompetenten Gerichtsbehörden.

Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.

Diese Anträge werden ohne Debatte angenommen.

ad 10. Ansuchen des Maschinisten Leiner um Gehaltserhöhung berichtet der Obmann der Finanzsektion Moriz Paul und beantragt:

Z. 3540/07. Antrag der Finanzsektion betreffend das Ansuchen des Johann Leiner, Maschinenwärter im Elektrizitätswerke.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Auf eine Erhöhung der bisherigen Bezüge von 1680 Kronen nebst freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung wird nicht eingegangen.

2. Dagegen wird dem Johann Leiner die Pensionsberechtigung nach den derzeit für Staatsbedienstete geltenden Bestimmungen und Einrechnung der bisher im Dienste der

Gemeinde zugebrachten Dienstzeit zu gewährt. Für die feinerzeitige Bemessung der Pension ist die Einrechnung in die XI. Rangklasse zur Grundlage zu nehmen und sind für die Berechnung der Aktivitätsbezüge (freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung) die Gesetze vom 24. Mai 1906, R. G. Bl. 105 und 19. Februar 1907, R. G. Bl. 34, sinngemäß anzuwenden.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

ad 11. Ansuchen des Inkassanten Robert Gauß um Erhöhung seiner Bezüge.

Derselbe Berichterstatter beantragt:

Antrag des Stadtrates und der Finanzsektion über das Ansuchen des Inkassanten des Elektrizitätswerkes Robert Gauß um Aufbesserung seiner Bezüge.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Inkassanten des Elektrizitätswerkes und Biersteuerrevisor Robert Gauß werden in Anbetracht der Steigerung seiner Verantwortung in Folge Steigung des Zinsses seine Bezüge aus dem Elektrizitätswerke um 200 Kronen ab 1. September 1908 erhöht.

Dieser Antrag wird angenommen.

ad 12. Ansuchen des Buchhalters Rudolf Schwaiger um Remuneration für die Buchführung bei dem Elektrizitätswerke.

Gemeinderat Schröckensuchs tritt ab.

Derselbe Berichterstatter beantragt:

Antrag der Finanzsektion über das Ansuchen des Buchhalters Rudolf Schwaiger um Bewilligung einer Remuneration für die Buchführung bei dem Elektrizitätswerke.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Buchhalter Rudolf Schwaiger wird für das Jahr 1908 eine einmalige Remuneration von 300 Kronen bewilligt. Dieser Antrag wird angenommen.

ad 13. Besetzung des Durstischen Studentenstipendiums.

Für dieses Stipendium wird der Bürgersohn Franz Schindelarz nominiert.

ad 14. Dem Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes wird für eine Studienreise nach Süd-Deutschland, Schweiz und Tirol ein Reise-Stipendium von 400 Kronen bewilligt.

Schluß der Sitzung 1/26 Uhr.

Z. a 2134.

Kundmachung

betreffend die Auflage der Wählerlisten für die allgemeinen Wahlen in den n.ö. Landtag.

Die Wählerlisten der Stadtgemeinde Waidhofen an der Hbbs für die allgemeinen Wahlen in den n.ö. Landtag werden unter einem im städtischen Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Die Einsichtnahme kann an Wochentagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr bis 5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags in der Kanzlei im I. Stock stattfinden.

Reklamationen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten können vom Tage der Kundmachung bis einschließend den 16. September l. J. beim Bürgermeister eingebracht werden.

Die Reklamationen sind für jeden Reklamationsfall abgefordert einzubringen und sind denselben, sofern sie

brennenden Dorfes ausgebreitet lag und einen entsetzlichen Anblick boten. Irma blieb anfangs wiederholt stehen und klammerte sich furchtsam an den Arm ihres Bruders. Die Trugbilder der Nacht nahmen ihre Sinne gefangen und alles Regungslos gewann in ihren Augen Leben: Hier lag, den Chassepotkolben an der Wange, ein französischer Soldat, der über die Hörschung zielte und sich bewegte, und dort, zur Rechten, ließ eine Plänklerkette sich rasch und schußbereit zur Erde nieder; hier wälzte sich ein Pferd, das auf dem Abhang lag; dort kamen wieder, aufgeschauelt und oft die Straße sperrend, Tote über Tote, die auf der Erde noch zu kämpfen schienen. Nach längerer Wanderung aber gewöhnte sich das Auge Irmas an das schaurige Totensfeld. Wie von einem Traume befangen, schritt sie an der Seite ihres Bruders dahin und Mitleid und Entsetzen betäubten die Angst um den Vater und den Geliebten.

„Wir müssen nun über diese Höhe, Irma“, begann Hartfeld nach langem Schweigen. „Durch Bazilles können wir nicht, und der Park von Monvillers muß da drüben liegen. Dort beginnen wir das Suchen.“

„Glaubst du, Georg, daß wir sie finden — lebend finden?“ fragte Irma zaghaft.

„Ich hoffe es. Wir müssen sie finden!“ erwiderte Hartfeld.

„O, Georg, alles ist tot — alles ist tot, wohin das Auge blickt. Wenn nun auch sie... nein, das darf nicht sein! Gelt, Georg, unser Vater und — dein Freund nicht tot?“

„Das kann und will ich nicht glauben“, sagte Hartfeld gedrückt.

Sie hatten die Hälfte des Berges erreicht und mußten nun eine ausgedehnte Linie eroberter französischer Batterien durchkreuzen. Irma empfand jedesmal ein Gefühl der Erleichterung, wenn zuweilen ein Felsgandarm im raschen Trabe dahergehritten kam, oder wenn ein Posten die Nahenden anrief. Von der Höhe leuchteten die Blaufeuer herab, und in gleichmäßigen Zwischenräumen hoben sich die dunkeln, massigen Punkte der deutschen Geschütze vom Erdboden ab, deren Mündungen nach Sedan hin gerichtet waren.

Das nächtliche Schlachtfeld bot von dieser Höhe aus ein

phantastisches Gemälde dar, das selbst die sorgenerfüllten Geschwister ein paar Augenblicke festhielt. Zu ihren Füßen lag Bazilles, dessen flammende Häuserfeste in das Blutmeer niederstürzten und flammende Funkenregen in die Höhe warfen. Tief unten dehnte sich das breite Maastal aus, zuerst in blaßes Dämmerlicht und dann in Finsternis gehüllt, die von der Feuerrote Sedans abgeschlossenen wurden. An einigen Punkten traten die Konturen enfernter Höhen aus der Dunkelheit hervor, auf deren anderer Seite ein Weiler oder Meierhof in Flammen stehen mochte, der den Himmel blutrot färbte. Und über diese Höhen jagten hunderte von scheuen, reiterlosen Pferden in wilder Flucht hinweg; mit fliegenden Mähnen, abgerutschten Sätteln und geschleiften Zügeln tauchten sie, wie scharf markierte Schattenbilder, im Feuernebel auf und verschwanden spurlos wieder in der Finsternis. Da, wo der Rauch die Linie eines Höhenkamms umspielte, mochte man beim Anblick der halbberhüllten Pferde wägen, es hätten sich die mutigen Reitercharen der Generale Marguerite und Gallifet vom Schlachtfeld ausgerafft und setzten nun den kühnen Todesritt vom Nachmittage in den Wolken weiter, um Carrignan—Montmedy zu erreichen.

Bald hatten die Geschwister mit den Krankenträgern das Bivak auf dem Höhenrücken hinter sich und wandten sich nun dem Park von Monvillers zu, der düster schwarz vor ihnen ausgebreitet lag. Das Stimmengewirr des bewegten Lagerlebens begann allmählich zu verstummen, und sie befanden sich wieder im Bereiche des Todes, dessen Opfer zahlreich den Abhang bedeckten. Plötzlich vernahmen sie aus einiger Entfernung ein stoßweises Schluchzen, und kurz darauf gewahrten sie einen Soldaten, der in gebückter Haltung unter den Gefallenen umherkletterte und das Gesicht eines jeden mit einer Laterne beleuchtete. Bald wurde auch dieser auf die Nahenden aufmerksam, und er forschte, die Laterne hochhaltend, in die Dunkelheit hinaus.

„Das ist ja der Diener vom Leutnant Schütz, Irma“, sagte Hartfeld überrascht. „Suchen Sie Ihren Herrn, Michel?“ rief er dann dem Burschen zu.

„Oh, Herr Leutnant... gottlob, daß Sie kommen“, antwortete dieser unter heftigem Schluchzen. „I such schon drei Stund' und find ihn nit, mein Herrn.“

„Welnen Sie nicht, Michel“, sagte Hartfeld, indem er dem Burschen die Hand reichte. „Wir werden ihn schon finden. Haben Sie den Herrn Major Berger nicht gesehen?“

„Nein, Herr Leutnant. Vom Herrn Major weiß ich gar nit.“

„Wo haben Sie denn schon überall gesucht?“ fragte Hartfeld im Weitergehen.

„Den groß'n Garten da vor uns hab i ganz abg'sucht, Herr Leutnant. Da liegen einige Hundert Tote drin; lauter Bayern und Franzosen und alle hab i ang'schaut. I hab a viele Kameraden von Passau g'seh'n unter den G'sall'nen, aber kein Offizier vom Bataillon.“

„Wissen Sie auch nicht, wo das Bataillon bivakiert?“

„Nein, Herr Leutnant. Wir Diener haben ja z'ruck bleiben müß'n, wie's Bataillon heute Fruah um Bier auf Bazilles nei is. Seitdem hab i mein Herrn und kein lebenden Menschen vom Bataillon mehr g'seh'n.“

„Wie lange sind Sie schon der Diener des Herrn Leutnant Schütz?“ fragte Irma den Burschen, als Hartfeld zu den Trägern zurückging und ihnen einige Befehle erteilte.

„Zwei Jahre“, antwortete Michel. „Kennen Sie meinen Herrn vielleicht, ehrwürdige Schwester?“

„Ja“, erwiderte Irma gedrückt. „Es freut mich sehr, daß Sie so treu an Ihrem Herrn hängen. Fürchten Sie, daß er schwer verwundet ist?“

„Wenn wir ihn nur finden tät'a, ehrwürdige Schwester! I hab so an Druck in mir, daß i moan, es z'sprengt mi'. Tot wenn mei Herr wär' — mi' tät auf der ganzen Welt nit mehr g'sreun.“

„Tot?“ rief Irma entsetzt. „Oh, sprechen Sie das fürchterliche Wort nicht aus! Das kann, das darf ja nicht sein!“

(Fortsetzung folgt.)



wegen Weglassung von Wahlberechtigten erhoben werden, die Dokumente anzuschließen, welche zum Nachweise der Wahlberechtigung erforderlich sind.

Reklamationen, bei denen diese Vorschriften nicht beobachtet werden, müssen a limine zurückgewiesen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 1. September 1908.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenkner m. p.

3. a 3388

**Fund.**

Am 29. August 1908 wurde im Stadtgebiete eine Geldnote gefunden und beim städt. Oberkammeramte deponiert. Der Verlustträger kann diese Geldnote gegen Nachweisung des Eigentumsrechtes gegen Abzug des gesetzlichen Findexcesses hieramts beheben.

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 4. September 1908.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenkner m. p.

3. 4522.

**Fundmachung.**

Es wird hiemit verlaublicht, daß der nächste Horn-Diehmarsch im Stadtgebiete Dienstag den 6. Oktober 1908 abgehalten wird.

Mit dem Horn-Diehmarsch wird auf Grund der neu-erlassenen Marktordnung gleichzeitig auch der Pferdemarkt abgehalten werden.

Durch die Neuerung der gleichzeitigen Abhaltung der beiden Märkte wird die Beschickung des Pferdemarktes eine wesentliche Förderung erfahren, da der gleichzeitige Auftrieb von Pferden bei der Frequenz des Horn-Diehmarsches Käufern und Verkäufern weit günstigere Verhältnisse darbietet, als dies bei der bisher abge-sonderten Abhaltung des Pferdemarktes der Fall war.

Sämtliche zum Auftrieb gelangenden Tiere müssen mit den erforderlichen Viehpässen versehen sein.

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 10. August 1908.

Der Bürgermeister:  
Dr. v. Plenkner m. p.

**Die Salzburger Entreeue.**

Im „Hotel l'Europe“ zu Salzburg empfing Samstag mittag der österreichische Minister des Äußern Frh. von Aehrenthal den Besuch seines italienischen Kollegen Tittoni, mit dem er dann eine nahezu drei Stunden währende Kon-ferenz hatte. Ueber den Inhalt dieser Unterredung teilt ein vom Wiener l. I. Telegraphen-Korrespondenzbureau verbreitetes offizielles Communiqué dieses mit:

„Die Begegnung Tittonis und Aehrenthals in Salzburg ist eine neue Kundgebung der Politik und des vertrauensvollen Zusammengehens Italiens und Oesterreich-Ungarns in allen Fragen, die die verbündeten Staaten betreffen. Die Entreeue in Salzburg hat beiden Staatsmännern nicht nur Gelegenheit geboten, sich über die allgemeine Lage in Europa auszusprechen, sondern auch die Angelegenheiten in der Türkei zu erörtern, wo seit dem Sommer eine durchgreifende Aenderung der Verhältnisse wahrzunehmen ist. Entsprechend den persönlichen Beziehungen der beiden Minister und dem zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn bestehenden Allianzverhältnisse trug der Gedankenaustausch einen intimen vertrauensvollen Charakter. In der Auffassung der Ereignisse in der Türkei bestand schon früher zwischen Rom und Wien wie nicht minder mit den andern Kabinetten volle Uebereinstimmung. Eine zuwartende und wohlwollende Haltung dem neuen Regime in der Türkei gegenüber zu beobachten, ist die allgemein akzeptierte mot d'ordre, in der Hoffnung, daß dieses Regime konsolidiere und ein Element des Friedens in Europa bilde.“

Wie von anderer Seite verlautet, wurde nicht nur die orientalische Frage besprochen, sondern der Gedankenaustausch erstreckte sich auch auf die Möglichkeit einer Zusammenkunft der Herrscher von Oesterreich-Ungarn und Italien. König Viktor Emanuel hat den Wunsch, dem Kaiser Franz Josef seine Glückwünsche zum Regierungsjubiläum in feierlicher Form zum Ausdruck zu bringen, und es wird nun nach einer Form gesucht, die dies ohne Verletzung des Verhältnisses zum Vatikan ermöglicht. Auch die Marokko-frage dürfte Gegenstand der Unterhaltung der beiden Staats-männer gewesen sein, da, wie von wohl unterrichteter Seite in Wien verlautet, der Wunsch besteht, in allen die europäische Lage betreffenden Fragen die Einigkeit der Dreieinigkeit in Form eines gemeinschaftlichen Vorgehens zu dokumentieren.

**Der Ueberfall auf die deutschen Böhmerwaldfestteilnehmer.**

B. Prag, 8. September.

Der Telegraph hat wieder einen Akt der tschechischen Rohheit gemeldet. Teilnehmer an der Hauptversammlung des deutschen Böhmerwaldbundes wurden in der Nacht auf Montag in Bergreichenstein und Schüttenhofen heimtückisch angefallen und viele erheblich verwundet.

Der Böhmerwaldbund hatte das unweit der Sprach-grenze gelegene Städtchen zur Tagung der Hauptversammlung gewählt, weil Bergreichenstein ein Angriffspunkt der Tschechen

ist. Bergreichenstein ist ein Ort von 2600 Einwohnern. Diese waren ausschließlich bis vor 10 Jahren deutsch gewesen. Seit dieser Zeit sucht der tschechische Böhmerwaldbund tschechische Handwerker dort anzusiedeln, welche materiell unterstützt werden. Bergreichenstein ist der Sitz eines Bezirksgerichtes, eines Steueramtes und eines Nebenzolamtes. Die Beamten dieser Behörden sind größtenteils Tschechen. Diese Tschechen haben ein Vereinshaus (Beseda), welches auf der Straße nach Schüttenhofen, der zwei Stunden entfernten Bahnstation, ge-legen ist. Schüttenhofen ist im Laufe der letzten 50 Jahre durch Einwanderung tschechischer Arbeiter und durch die Nachlässigkeit der deutschen Fabrikanten ein überwiegend tschechischer Ort ge-worden. Er zählt 6000 tschechische und ungefähr 600 deutsche Einwohner. Aus dieser Stadt sind am Tage der Hauptver-sammlung auf Anregung der Bergreichensteiner Tschechen zahl-reiche Lehrjungen nach dort gezogen, wo sie in der Beseda be-wirtet wurden. Schon als die deutschen Studenten in Farben vom Bahnhof Schüttenhofen nach Bergreichenstein zogen, wurden sie beschimpft.

Nach der Versammlung am Sonntag wollten sich die meisten Teilnehmer zur Eisenbahnstation nach Schüttenhofen be-geben. Aus den Fenstern und vom Dache der Beseda empfing sie ein Stein- und Glaserhagel. Der Rechtsanwalt Dr. Frank, der greise Abgeordnete Nitsche und viele andere wurden schon in Bergreichenstein verwundet, in Schüttenhofen erneute sich der Angriff. Die Gendarmerie, anstatt die Deutschen zu schützen, bedrängte sie noch. Im tschechischen Vereinshause waren zur Zeit des Attentats viele Brante anwesend. Die Bevölkerung ist über diesen Akt tschechischen Fanatismus sehr aufgeregt.

**Die Unterschleife des Justizministers Alberti.**

In ganz Dänemark erregt die Nachricht von der Selbststellung des ehemaligen Justizministers Alberti und der Unterschleife, die er während einer langen Reihe von Jahren begangen hat, ungeheures Aufsehen. Vorläufig können selbst eingeweihte Kreise die Höhe der Fälschungen, die Alberti zur Last fallen, auch nicht annähernd beziffern. Alberti selbst hat angegeben, es dürfte sich wohl um rund zwei Millionen Kronen handeln, nach anderen Schätzungen belaufen sich die Betrügereien auf mindestens zehn bis zwölf Millionen Kronen und reichen auf den Zeitraum von vierzehn Jahren zurück. Alberti ist in Haft und ein Komitee wurde eingesetzt, das sich mit der Untersuchung der ganzen Affäre befassen soll.

Alberti erschien vor etwa zwei Jahrzehnten auf dem politischen Schauplatz, um welche Zeit der jahrzehntelange Verfassungskonflikt, der durch den Willen des Folkethings durchgesetzten Bau der Kopenhagener Befestigung herauf-beschworen worden, seinem Ende zuneigte. Die Folkethingswahlen von 1892 brachten den Konservativen und den Gemäßigten einen Zuwachs und ermöglichten damit den politischen Vergleich zwischen diesen beiden Parteien, worauf Konsells-präsident Estrup zurücktrat und ein Zusammenarbeiten des Folkethings mit dem Landsting und der Regierung angebahnt wurde. Schon bei den Wahlen 1892 war der damalige Höchst-gerichtsassessor Alberti der schärfste Gegner der radikalen Linken. Er stellte sich als Vertreter der Gemäßigten gerade im Kreise Rjøge auf, den der später verstorbene Vorkämpfer und der Herausgeber der Zeitung „Politiken“ Hørup innehatte. Hørup fiel. Dann gründete Alberti den „Dannebrog“, der darauf gemünzt war, „Politiken“ zu bekämpfen. Als 1895, 1 Jahr nach dem Vergleich, die Linkenreformpartei gegründet wurde, trat auch Alberti mit einem Teil der Gemäßigten der neuen Partei bei. Er wurde auch in den Vorstand gewählt. Der „Dannebrog“ schwankte mit und vertrat die Politik der Linkenreformpartei. In der Rechten behauptet man, daß Alberti sich in dem Streben, Einfluß zu gewinnen, der Linkenreform-partei angeschlossen. Tatsächlich wurde er auch beim Systemwechsel im Jahre 1901, als das Ministerium Deunger erschien, Justizminister, und diesen Posten erhielt er ebenfalls in dem Jahre 1905 ans Ruder gekommenen Ministerium Christensen.

Christensen und kein Ministerwechsel erregte damals so großes Aufsehen, als gerade derjenige, der den Justizminister betraf. Alberti hat sieben Jahre das Justizministerium in Dänemark verwaltet und in dieser Zeit zum größten Teil das Land regiert, denn er war es, der der Politik der beiden ersten freisinnigen Regierungen Dänemarks das Gepräge gab, den Stempel der Verhandlungen mit den Parteien der Rechten und des Kom-promisses.

Alberti war der angesehenste Advokat Dänemarks, von umfassendem Wissen und ein hervorragender Kenner der Geseze. Er erfreute sich in der Gesellschaft von Kopenhagen der größten Wertschätzung und Beliebtheit und nur eingeweihte Kreise wußten, daß der ehemalige Justizminister sich in desolaten pekuniären Verhältnissen befand. Nach seinem Ausscheiden aus der Regierung hat Alberti die Direktion der Bauernbank übernommen, die sein Vater seinerzeit gegründet hatte und die ein Kapital von 63 Millionen Kronen besitzt. In welcher Art Alberti die Unterschleife durchgeführt hat und wie es möglich war, daß sie all die langen Jahre her Geheimnis blieben, ist noch nicht aufgeklärt. Die Bauernbank hat sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von der Selbststellung Albertis sich für insolvent erklärt und ihre Zahlungen eingestellt. Aus Fütland kommen, wie man aus Kopenhagen berichtet, große Scharen von Bauern in der Hauptstadt an, um ihre Einlagen zu beheben, die Bank hat jedoch alle Auszahlung verweigert, bis Ordnung in die Affäre gebracht und die staatliche Untersuchung zum Abschluß gediehen ist. Neben der Bauernbank sind noch eine Reihe anderer Geldinstitute in Mitleidenschaft gezogen, die jedoch behaupten, für ihre Forderungen volle Deckung zu besitzen.

Die Staatskasse, die um 2 1/2 Millionen geschädigt ist, erklärt, für zwei Millionen Deckung zu besitzen. Die Bankdirektoren haben gestern eine Konferenz abgehalten, um über die weiteren Schritte zu beraten. Vorläufig sieht fest, daß außer der Bauernbank, ein sehr angesehenes Institut, das Finanz-ministerium und die dänische Nationalpartei geschädigt sind.

Jetzt, nachdem sich Alberti der Justiz selbst gestellt hat, wird von verschiedenen Seiten erklärt, daß das Vorgehen des ehemaligen Ministers schon seit langer Zeit Bedenken nachgerufen habe und viele wollen wissen, daß in der Staatskasse und in der Sparkasse im vorigen Jahre größere Summen gefehlt haben. Die einflussreiche Zeitung „Politiken“, die Alberti seit langem bekämpfte, forderte damals den Justizminister auf, Farbe zu bekennen. Die Folge war, daß Alberti die Bilanz der fraglichen Sparkasse vorwies, die darat, daß das fehlende Geld wieder zurückgezahlt worden war. Es war ferner ein offenes Geheimnis, daß Alberti zu einem dänischen Bürgermeister Beziehungen hatte, der wegen betrügerischer Manipulationen vor Gericht gekommen und zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Der Justizminister hätte in diesen Fall verwickelt werden sollen, da der verhaftete Bürgermeister mit Enthüllungen drohte. Man sprach damals von einer Unterredung, die die beiden im Gefängnis gehabt hatten und deren Wirkung war, daß der wegen der Betrügereien eingesperrte Bürgermeister zwar momentan in Haft blieb, daß er sich aber bald nachher wieder der Freiheit erfreuen konnte. Es wird behauptet, Alberti hätte seinen Genossen zum Schwigen gebracht, indem er ihm nahelegte, daß er auf Milderung seines Schicksals nur dann rechnen könne, wenn er durch Schonung des Justiz-ministers dessen Stellung nicht erschüttere.

Wie überraschend die ganze Affäre kam, läßt sich daraus ersehen, daß der König dem Minister Alberti bei seinem Aus-tritt aus dem Kabinett den Titel Geheimer Konferenzrat mit dem Prädikat Excellenz verlieh und daß Alberti neulich bei einem Feiabend in der Nähe des Königs sitzen durfte. Alberti ent-schloß sich zu dem Schritt der Selbststellung, als er in diesen Tagen zur Rückgabe der seiner Sparkasse vom Finanzministerium im Juli geliehenen 1 1/2 Millionen verpflichtet wurde. In Ab-wesenheit des Chefs der Kriminalpolizei bar er den Souschef um eine Unterredung und gestand in einem Protokoll die bis zum Jahre 1894 zurückreichenden Veruntreuungen ein. Er hat Wertpapiere der von ihm geleiteten Bauernsparkasse und des Butterexportvereines verkauft und für schlagelagene Speku-lationen, besonders zum Ankauf von Goldminenaktien, verwendet. Alberti überreichte dem Souschef einen auf neun Millionen Kronen lautenden Depotschein, ausgestellt von einer Privatbank in Kopenhagen. „Dieses Papier ist falsch, ich habe es selbst mit dem Namen der beiden Bankdirektoren versehen,“ sagte er. Vor den Polizeinspektor geführt, brach er fast zusammen. Nach der vorgenommenen Leibesvisitation erfolgte seine Ueberführung in die Zelle, vor die eine besondere Wache gestellt wurde. Noch Dienstag um 3 Uhr nachmittags wußte keiner der Minister etwas von der Katastrophe.

Der Polizeidirektor fuhr sofort, nachdem sich Alberti bei der Behörde gestellt hatte, nach dem Hafen, um den Minister-präsidenten, der zum Empfang der Königin von England und der Zarin-Witwe dort weilte, zu benachrichtigen.

Außer den Unterschlagungen von 9 Millionen hat Al-berti Schulden im Betrage von 17 Millionen gemacht. Um die Flucht ins Ausland zu bewerkstelligen, ließ er den geeigneten Zeitpunkt verstreichen.

Bei dem Falliment der Bauernkasse sind zirka 1500 Mit-glieder mit 2 bis 3 Millionen beteiligt. An dem zweiten Hauptunternehmen Albertis, dem Butterverein, sind 1500 Bauern und 25 Meiereien beteiligt.

**Neues vom Tage.**

**Baumeister Schreihöfer — Kandidat im Am-stetter Städtewahlbezirk.**

Aus Amstetten, 4. d. M., wird gemeldet: In Anwesen-heit des Ministers für öffentliche Arbeiten Dr. Gschmann, des Reichsratsabgeordneten Schmid und des bisherigen Landtagsab-geordneten Schreihöfer fand am 4. d. M. unter Vorsitz des Bürgermeisters von Amstetten Karl Rubasta eine Vertrauens-männerversammlung der christlichsozialen Partei des zweiten Landtagswahlbezirktes (Zensuskurie der Städte, Märkte und Industrialorte Amstetten, Pöbbs, Scheibbs, Waidhofen an der Pöbbs, Pöbbsitz, Seitenstetten und St. Peter in der Au) statt. Minister Dr. Gschmann berichtete über die Tätigkeit des niederösterreichischen Landtages, worauf mit großer Stimmen-mehrheit der bisherige Abgeordnete Baumeister Johann Schreihöfer aus Amstetten als Kandidat für die Landtagswahlen nominiert wurde.

Montag den 7. d. M. fand eine Vertrauensmännerver-sammlung des Gerichtsbezirktes Waidhofen a. d. Pöbbs und Gaming in Waidhofen statt, welche äußerst zahlreich be-sucht war und in welcher für die Zensuskurie mit überwiegender Majorität Herr Anton Fay aus Waidhofen aufgestellt wurde; für die allgemeine Kurie für den Bezirk Waidhofen wurde ein-stimmig aufgestellt Bundesobmann Josef Stöckler, für den Bezirk Gaming Josef Zweckbacher. — Abg. Stöckler erstattete sodann seinen Rechenschaftsbericht. Die Kandidaten Fay und Zweckbacher hielten ihre Programmen, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden.



Kaiser-Jubiläums-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.

Am 4. September wurde in der städt. Turnhalle in Waidhofen a. d. Wbbs die zweite Lehrlingsarbeiten-Ausstellung von Herrn Vizebürgermeister M. Paul, nachdem der Protektor Herr Baron Plenkner durch notwendige Abwesenheit verhindert war, unter Anwesenheit eines Vertreters der Handels- und Gewerbekammer Dr. Sauter, des Kammerrates Löschner und des Präsidenten der Zentral-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Wien sowie Einheimischen und Fremden eröffnet.

Der Obmann des Ausstellungs Komitees Herr A. von Henneberg begrüßte die Erschienenen und bat Herrn M. Paul als Stellvertreter des Protektors, die Ausstellung zu eröffnen.

Herr Vizebürgermeister M. Paul betonte hierauf den Wert der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten für die Ausbildung des Nachwuchses und die Bedeutung derselben für die Förderung des Gewerbes und eröffnete mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser die Ausstellung.

Dieselbe wurde nun einer eingehenden Besichtigung unterzogen und von allen Seiten der Befriedigung Ausdruck gegeben.

Sonntag nachmittags um 2 Uhr trat das Preisgericht zusammen, von welchem 22 erste und 14 zweite Preise im Geldwerte von 492 Kronen in Form von Sparkassenscheinen mit Diplomen zuerkannt wurden; ferner erhielten 12 Aussteller ein Anerkennungsdiplom.

Am Dienstag nachmittags 4 Uhr war Preisverteilung und Schluß der Ausstellung. Derselben wohnten alle Genossenschaftsvorstände, eine größere Anzahl von Gewerbetreibenden von Waidhofen und Umgebung, sowie die prämierten Lehrlinge bei. Herr Professor Scherbaum sagte, daß die ausgestellten Gegenstände allgemeinen Beifall gefunden haben, spornte die Lehrlinge an, sich dankbar zu erweisen und recht brav, fleißig und aufmerksam zu sein, daß, wenn wieder eine solche Ausstellung stattfindet, noch Besseres und Schöneres gemacht werde.

Hierauf nahm Obmann Henneberg die Preisverteilung vor und lassen wir die Namen der Prämierten hier folgen:

- I. Preise: 1. Franz Dreier bei Herrn M. Pokerschnigg, Hufschmied, Waidhofen; 2. Anton Schiebl bei Herrn Karl Mirta, Schuhmacheremeister, Waidhofen; 3. Michael Gruber bei Herrn Josef Schnitzelhuber, beh. gepr. Steinmetzmeister, Waidhofen; 4. Leopold Leitgeb bei Herrn Hans Blaschko, Spengler, Waidhofen; 5. Gottfried Wabro bei Herrn Josef Keimer, Schlosser, Waidhofen; 6. Otto Reinhard bei Herrn Josef Waas, Friseur, Waidhofen; 7. Eduard Sonnet bei Herrn Emanuel Sonnet, Schneider, Wbbsitz; 8. Franz Leitner bei Herrn Leopold Uher, Schneider, Waidhofen; 9. Franz Wurm bei Herrn Franz Wurm, Wagner in Hartbichl, Waidhofen; 10. Otto Strondl bei Herrn Josef Behensky, Tischler, Waidhofen; 11. Johann Heinrichsberger bei Herrn Ignaz Blechinger, Schneider, Wbbsitz; 12. Franz Duda bei Herrn Siegfried Baumgarten, Schneider, Waidhofen; 13. Karl Schöiswohl bei Herrn Leopold Pechhader, Schneider, Wbbsitz; 14. Franz Goldgruber bei Herrn Franz Jahn, Schuhmacher, Waidhofen; 15. Josef Braunshofer bei Herrn Alois Möst, Binder, Waidhofen; 16. Paula Schürer bei Frau Marie Stroißmüller, Schneiderin, Waidhofen; 17. Johann Stadler bei Herrn Josef Pich, Spengler, Waidhofen; 18. Alois Urschüg bei Herrn Vinzenz Hrdina, Büchsenmacher, Waidhofen; 19. Friedrich Krenn bei Herrn Vinzenz Formanek, Sattler, Waidhofen; 20. Konrad Pircher bei Herrn Franz Usser, Bau- und Möbelschleifer, Zell a. d. Wbbs; 21. Friedrich Schneider, „Vereinigte Schmiedgewerke“, Wbbsitz; 22. Franz Rosenthaler bei Herrn Franz Rosenthaler, Wagner, Waidhofen.

- II. Preise: 1. Bernhard Maderthaler bei Herrn Georg Maderthaler, Schuhmacher, Waidhofen; 2. Gustav Moser bei Herrn Josef Hanser, Tapezierer und Dekorateur, Waidhofen; 3. August Wabuschel bei Herrn Franz Damisch, Zeugschmied, Wbbsitz; 4. Stefan Bouschka bei Herrn Anton Kögler, Bau- und Möbelschleifer, Wbbsitz; 5. August Buchinger bei Herrn Ambros Weiszenhofer, Zeugschmied, Wbbsitz; 6. Anton Schön bei Herrn Josef Waidinger, Hufschmied, Waidhofen; 7. Hermine Euger bei Frau Adele Mann, Damenschneiderin, Waidhofen; 8. Humbert Zandarella bei Herrn Josef Behensky, Tischler, Waidhofen; 9. Josef Barbolani bei Herrn Ludwig Stöckl, Schlosser, Waidhofen; 10. Alois Dietrich bei Herrn Franz Dietrich, Schneider, Opponitz; 11. Franz Raber bei Herrn Vinzenz Formanek, Sattler, Waidhofen; 12. Alois Neustifter bei Herrn Josef Nemrawa, Schuhmacher, Waidhofen; 13. Rudolf Mitesch bei Herrn Johann Schreier, Schuhmacher, Waidhofen; 14. Franz Weiser bei Herrn Franz Michernigg, Schuhmacher, Waidhofen; 15. Franz Hudler bei Herrn Leopold Wagner, Zimmermeister, Wbbsitz.

- Anerkennungsdiplome: 1. Martin Strunner bei Herrn M. Pokerschnigg, Hufschmied, Waidhofen; 2. Anton Kögler bei Herrn Anton Kögler, Bau- und Möbelschleifer, Wbbsitz; 3. Johann Wurzwallner bei Herrn Franz Damisch, Zeugschmied, Wbbsitz; 4. Johann Reichl bei Herrn Ambros Weiszenhofer, Zeugschmied, Wbbsitz; 5. Therese Wentner bei Frau Josefine Hirschlehner, Schneiderin, Waidhofen; 6. Johann Kapl, Ulmerfeld; 7. Viktor Menschl bei Herrn Ambros Weiszenhofer, Zeugschmied, Wbbsitz; 8. Johann Sella bei Herrn Hans Hajel, Schneider, Waidhofen; 9. Stefan Lasser bei Herrn Josef Puchhader, Schlageisenzeuger, Wbbsitz; 10. Roman Reitter

bei Herrn Franz Michernigg, Schuhmacher, Waidhofen; 11. Johann Bös bei Herrn Johann Haberfellner, Wagner, Groß-Hollenstein; 12. Franz Hagauer bei Herrn Friedrich Hagauer, Schneider, Opponitz.

Mit einem dreimaligen Hoch auf den Schutzherren des Gewerbes, Se. Majestät den Kaiser, wurde vom Obmann Henneberg die Ausstellung geschlossen.

Was den Besuch der Ausstellung selbst anbelangt, war derselbe während der 3 1/2 Ausstellungstage ein recht guter. Mit sichtlichem Interesse verfolgten die Besucher die einzelnen Ausstellungsgegenstände, welche den beteiligten Lehrlingen wie nicht minder deren Lehrmeistern das ehrendste Zeugnis ausstellten. Es waren darunter Erzeugnisse ausgestellt, welche man wohl ruhig als „Meisterstücke“ von Lehrlingsarbeiten bezeichnen konnte. Es würde zu weit führen, die ausgestellten Gegenstände anzuführen, welche das besondere Interesse der Besucher erregten. Fast alle Gewerbe waren vertreten.

In der Ausstellung selbst wird in der Abteilung für den theoretischen Unterricht der „Lehrwerkstätte für Eisen- und Stahlwaren“ ein vollkommenes Bild des Erfolges der Schularbeiten gegeben. Die Aufzeichnungen der Schüler nach den Vorträgen in Mechanik, Motorenkunde, Technologie etc. sind von großem Werte für die Ausbildung dieser jungen Leute; außerdem muß die dabei gelehrte Geschäftsführung, welche durch zahlreiche Belege, wie z. B. Ausstellung von Liefer- und Gegenschneinen, Zoll-Deklarationen, Frachtscheine, Anweisungen und Korrespondenzen als vollkommen gelungen angesehen werden.

Die Zeichnungen sind außerordentlich exakt zu nennen; zieht man dann noch die praktischen Ausführungen und Erzeugnisse der Schülerarbeiten aus der Lehrwerkstätte in Betracht, so können Lehrer und Schüler zu solchen Erfolgen nur beglückwünschten werden.

Die Ausstellung der Lehrlinge für Hufbeschlag, Büchsenmacherei und Zeugschmiedarbeit zeigten von großer Sorgfalt in der Arbeit; dasselbe gilt auch von der Werksgenossenschaft in Wbbsitz. Sehr gut vertreten sind die Erzeugnisse der Spängler, Steinmetze, Sattler, Friseure, Tapezierer, Tischler, Wagner etc.

Ebenfalls die Arbeiten in Damen-Toiletten, Herren-Schneiderei, sowie in der Schuhmacherei.

Den jungen Leuten ein herzliches „Glück auf“ zu weiterer frohen und erfolgreicher Arbeit für das spätere Leben, wobei sie der wackeren Lehrer und Lehrherren gedenken sollen, durch welche sie solche Ausbildung erhalten haben.

Dank sei aber auch jenen Kreisen, welche durch ihre Arbeit und Mühe eine derartige Ausstellung ermöglichten, vor allem aber dem Ausstellungs Komitee.

An Spenden für diese Ausstellung sind eingelangt: Handelskammer 200 K, Böhrler & Co. 100 K, Sparkasse Waidhofen 50 K, Baron Rothschild 50 K, Karl Smrcka 50 K, Stadtgemeinde Waidhofen 40 K, Gemeinde Wbbsitz 20 K, Handelsgenossenschaft 20 K, Bekleidungs-genossenschaft 10 K, Genossenschaft der Eisen- und Metallgewerbetreibenden 10 K, Wagenbaugenossenschaft 10 K, Genossenschaft der Baugewerbe 20 K, Fleischhauergenossenschaft 10 K, Schuhmachergenossenschaft 10 K, Genossenschaft der Maler und Anstreicher 5 K, Genossenschaft der Wirte und Brauer 10 K; zusammen 615 K.

Das Komitee erlaubt sich an alle Behörden und Gönner, welche die Abhaltung einer Lehrlingsarbeiten-Ausstellung ermöglichten, den wärmsten Dank hiemit auszudrücken.

Fortschritte der elektrischen Beleuchtung.

Auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens Elektrizität der zu immer neuen, verbesserten Formen der elektrischen Lampen geführt hat. Der „Elektrotechnische Anzeiger“ widmet dem gegenwärtigen Stande ihrer Vervollkommnung eine eingehende Besprechung, die eine Orientierung unter den vielen zu praktischen Verwendung gelangten Typen erleichtert.

Unter den Bogenlampen nimmt auch jetzt noch die früher ausschließlich verwendete, mit reinen übereinander stehenden Kohlenstäben versehene Form eine gewisse Verbreitung ein, die ihr durch das ruhige weiße Licht und durch das Fehlen unangenehmer Rauchgase namentlich für geschlossene Räume wohl noch für lange Zeit erhalten bleiben wird, umso mehr, als sie der Dauerbrandlampe an Lichtstärke überlegen ist, während ihr bei der Straßenbeleuchtung die große Betriebssicherheit zugute kommt. Man hat bereits vor einiger Zeit versucht, diese Lampen, die bis dahin nur in Zweifelschaltung bei 110 und in Viertelschaltung bei 220 Volt gebrannt werden konnten, in Dreifelschaltung bei 110 und Sechsfelschaltung bei 220 Volt zu verwenden, indem die Lampenpannung von 45 auf etwa 36 Volt erniedrigt wurde. Die dabei erzielte Energieerparnis dürfte wohl das etwas unruhige Licht auswiegen.

Die vor etwa 15 Jahren zuerst eingeführten Dauerbrandlampen haben sich gleichfalls, wenn auch in beschränkterem Maße, behauptet. Die lange Brenndauer dieser Lampen beruht darauf, daß der Lichtbogen möglichst luftdicht abgeschlossen ist, wodurch das Abbrennen der Kohlen auf ein Minimum herunter geht. Man hat bei diesen Lampen eine Brenndauer bis zu 300 Stunden erzielen können. Wegen der guten Abgeschlossenheit des Regulierungsmechanismus haben sie sich namentlich an der Meeresküste gut bewährt, wo bei anderen Systemen der Salzgehalt der Luft sich häufig störend geltend macht. Auch die Feuerfestigkeit ist bei den Dauerbrandlampen sehr groß und macht sie daher für industrielle Betriebe, namentlich Spinnereien und Webereien, besonders geeignet. Durch die fast vollständige Vermeidung von Verbrennungsgasen sind sie bezüglich der

Rauchfreiheit beinahe der Glühlampe an die Seite zu stellen. Der Nachteil liegt in der geringen Lichtausbeute. Der praktische Effektverbrauch stellt sich nach Abzug der unvermeidlichen Verluste auf 1,35—2,25 Watt. Daraus ergibt sich, daß nur Dauerbrandlampen mit relativ hohem Stromverbrauche gegenüber der modernen Glühlampe konkurrenzfähig sind. Die früher viel verwendeten kleinen Lampen dieser Art, die als Liliput-, Perle-, Baby-Lampe usw. auf den Markt kamen, sind fast ganz aus dem Gebrauche verschwunden. Zu den Dauerbrandlampen gehört auch die vor einigen Jahren erschienene sogenannte Sparlampe. Sie wird in kleinem Format meist mit einer einzigen Mattglocke hergestellt und zeichnet sich durch bedeutend geringere Stärke der Kohlenstifte aus. Da auch der Luftabschluß nur unvollkommen ist, so beträgt die Brenndauer nicht mehr als 20—30 Stunden. Sie wird namentlich für Straßenbeleuchtung viel gebraucht.

Ein Kampf auf dem Meeresgrunde.

In einer kürzlich erschienenen Schilderung seiner Erfahrungen als Taucher erzählt der Amerikaner N. P. Sorensen ein Abenteuer aus den Meeresstiefen, das einen Einblick gewährt in die furchtbaren Gefahren, denen die Taucher bei der Ausübung ihres Berufes so oft unerwartet und vielleicht auch ungerüstet entgegenzutreten müssen. Sorensen arbeitete damals im Dienste der Gelong Wrecking Company von Queens Cliff, Melbourne; bei Pt. Napier war der „George Ruber“ gescheitert und untergegangen, und der Taucher arbeitete in einer Tiefe von achtzehn Faden an dem Wrack.

„Plötzlich spürte ich am Arm einen heftigen Druck. Ich zuckte zusammen, tausend Vorstellungen schossen mir durch den Kopf. Ich wußte, dies ist ein lebendes Wesen; aber zugleich erinnerte ich mich: Kein jäher rascher Schatten war aufgetaucht, der das Nahen eines Hais bekundet hätte. Dann trat es mir ins Bewußtsein: Während der letzten Sekunden war es dunkler und düsterer um mich geworden, allein ich war zu eifrig bei der Arbeit, um darauf zu achten. In Sekunden schnelle schwirten diese Gedanken vorüber. Ich warf mich herum und nun sah ich etwas vor mir, ein Grausenregendes, ein Furchtbares. Es war ein einfüßiger riesiger Kopf, dick und stumpf, wie das Vorderende eines Bootes. Und dann erkannte ich es deutlicher: es war wie ein großer Schnabel, gekrümmt wie der eines gewaltigen Papageis und darüber starrten große grünleuchtende Augen. Kalt und grausam waren sie auf mich gerichtet, und dann sah ich auch weite gipfelförmige Schatten im Wasser und erkannte ihren Ursprung, die gewaltigen langen Fangarme, die sich ausbreiteten, sich wandten, krümmten, sich mir entgegenstreckten, gleich den knorrigen Ästen tropischer Bäume. Zwei, drei Sekunden starrten wir uns an. Ich gab das Notsignal. Dann aber war ich von den großen ledertartigen Armen umklammert. Vor meinen Augen öffnete sich der schnabelförmige Schlund und legte sich um meinen Kupferhelm. Ich spürte, wie meine Rippen sich bogen und mein Helm ward in dieser ersten Umarmung eingedrückt.

Mit einem verzweifelten Ruck bekam ich einen Arm frei. Noch hielt ich eine kurze Eisenbarre in der Hand; ich stieß, stieß noch einmal. Das Ungeheuer hielt eine Weile inne und wieder sah ich die großen grünen Augen auf mich gerichtet. Ein neuer Stoß von mir, dann packte einer der großen Fangarme die Barre und entriß sie meiner Hand. Ich war hilflos. Mit meinen gummigepolsterten Fäusten schlug ich um mich. Es war, als ob ich gegen einen ledergepolsterten Leib schlug, und ich glaube nicht einmal, daß das Ungeheuer es spürte. Langsam näherte sich mir wieder dieser gräßliche Kopf. Das gab mir einen Ausweg. Ich ballte die Faust und mit aller Wucht schlug ich auf das große glimmende Auge und versuchte es zu zerschmettern. Aber auch hier diese elastische lederartige Zähigkeit. Der Polyp schob meinen Arm beiseite und wieder preßten sich die sieben, acht, neun Glieder des Tieres um meinen Körper, zogen sich zusammen, enger, immer enger, und ich spürte, wie meine Kraft erlahmte. In diesem Augenblicke kam mein Gefährte mit Waffen und Messern in die Tiefe und mir zu Hilfe. Meine beiden Arme wurden durch ein einziges der großen Greifwerkzeuge des Polypen fest an den Körper gepreßt; ich sah noch, wie zwei der Fangarme an einem seifigen Riß des Meeresgrundes sich anklammerten und dann spürte ich heftige Schläge, die durch meinen ganzen Körper gingen und die mich überzeugt haben, daß diese unterseefischen Polypen elektrische Schläge ausstellen können. Der Kampf währte nahezu eine Stunde. Ich bekam etwas Freiheit, konnte Waffen ergreifen und so nach und nach gelang es uns, den grauischen Feind zu bezwingen. Mit Messer und Speeren erwachten wir uns der Fangarme, die von allen Seiten durch das dunkle Wasser sich uns entgegenwälzten, und schließlich gelang es uns, die Greifwerkzeuge zu verstümmeln und von dem Körper des Polypen loszulösen. Sie hatten eine Länge von etwa sechs Metern; unmittelbar am Rumpfe hatten sie einen Durchmesser von 12 Zoll. Der sich nach den Enden zu verjüngte. Mit dem Speer durchbohrten wir den Rumpf und mit unsäglichlicher Mühe wurde er dann an die Oberfläche geschafft. Noch über sechs Stunden lang zeigte er Leben. Später haben wir unseren unterseefischen Feind nach London verkauft, wo er jetzt im Britisch-Museum ausgestellt sein soll.“

Eigenberichte.

Amstetten. (Der Tod des Eisenbahnkonduktors.) Aus Amstetten wird uns unterm 6. d. gemeldet: Am Samstag den 5. d. um 1/23 Uhr früh ist der Ausfühlskondukteur Anton Wurzingler in der hiesigen Station von der Maschine des Güterzuges Nr. 266 erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift worden. Der



Verunglückte wurde in schwer verletztem Zustande unter der Lokomotive hervorgezogen und in das hiesige Krankenhaus übertragen. Der bedauernswerte Mann, der die Stütze seiner in Hilm-Kematen lebenden Mutter war, ist noch am selben Tage seinen furchtbaren Verletzungen erlegen.

**Opponitz**, den 11. September 1908. (Einladung) zu der gelegentlich der Landwirtschaftlichen u. Gewerbeausstellung am Sonntag, den 27. September, 2 Uhr nachmittags im Vortrags-Saale auf dem Ausstellungsplatze in Amstetten stattfindenden Gütterbeamten-Wanderversammlung. Tagesordnung: 1. Begrüßung der Versammlung durch den Delegierten der Vereinsleitung. 2. Wahl des Vorsitzenden. 3. Referat des Vize-Präsidenten Dr. Heinrich Freiherr von Haerdtl über: Das Privatbeamten-Pensionsgesetz und das Erbschafts-Institut des Vereines. 4. Referat des Vereinssekretärs Otto Ritter von Egger-Möllwald über: Die Wichtigkeit der Landesorganisation. 5. Konstituierung des Gauverbandes. 6. Wahl der Funktionäre. 7. Freie Anträge. Gäste willkommen. Anmerkung: Besuche leichteren Erkennens der Kollegen, werden die Teilnehmer ersucht, das Vereinsabzeichen, welches für K 150 bei der Geschäftsleitung erhältlich ist, sichtbar zu tragen.

Die Vereinsleitung.

**Blindenmarkt**. Sonntag den 6. September hielt der Kirchenverschönerungsverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Die zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder und Gäste bewies das rege Interesse der Bevölkerung an dem Vereine. Aus dem Rechenschaftsberichte des hochw. Herrn Pfarrers Gotsbacher war die erpfehlige Tätigkeit des Vereines zu ersehen, dem es zu danken ist, daß die hiesige Kirche einem Schmuckkästchen gleicht. Die Pausen wurden durch deklamatorische und musikalische Vorträge ausgefüllt, die lebhaften Beifall fanden.

**Groß-Sollenstein**. Bei der in der vergangenen Woche gewesenen Gemeindevorstandssitzung wurde für die Jubiläumssammlung „Für das Kind“ 50 Kronen bewilligt, aber nur für das deutsche Kind. Dann wurden 20 Kronen für den n.ö. Landes-Lehrerverein zur Gründung eines Jubiläumssfondes bewilligt.

**Wohltätigkeitskonzert.**

Das vom Quartett Figner aus Wien am Samstag den 5. September 1908 im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ veranstaltete Konzert schloß mit einem schönen Erfolge für den Verschönerungsverein und die Armen unserer Stadt, zu deren Gunsten sich die genannte Künstlervereinigung in anerkennenswert uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt hatte. Wenn auch mancher sich durch die Ungunst des Wetters an jenem Abend vom Erscheinen abhalten ließ, so war der Saal doch erfüllt von einer andächtig laufschenden Menge, die sich die seltene Gelegenheit, in einem Provinzstädtchen ein künstlerisches Streichquartett hören zu können, nicht entgehen lassen wollte. Das vorzüglich gewählte Programm setzte mit dem herrlichen Kaiserquartett von Josef Haydn ein, dessen Variationen über die österreichische Volkshymne eine so unergleichlich schöne Durchführung von Seite des Quartettes fanden, daß lebhafter Beifall den Saal erfüllte und jedem Zuhörer klar war, in den Herren Figner, Heß, Czerni und Walthar echte Künstler vor sich zu haben. Die mächtige Weise Bachs, das zum Herzen dringende Andante Tschairowskys, das anmutige Menuetto Boccherinis waren Meisterstücke im Vortrage und lösten immer neuen, jubelnden Beifall aus, der nach der vollendeten Darbietung des mächtig klingenden Streichquartetts in G-moll vom nordischen Tondichter E. Grieg noch gesteigert wurde und das Quartett veranlaßte, die Besucher außerdem mit dem herrlichen Vortrage von Haydns „Serenade“ zu erfreuen. Allgemein kam der lebhafteste Wunsch zum Ausdruck, es möge nicht das letztemal gewesen sein, daß den Bewohnern unseres Städtchens ein solch herrlicher Kunstgenuß bereitet wurde. Für das wohltätige Wirken sei dem Quartett Figner der herzlichste Dank gezollt. Auch gebührt volle Anerkennung dem Besitzer der Wasserheilanstalt, Herrn Dr. Werner, und dem Ausschusse des Verschönerungsvereines, welche sich um das Zustandekommen des äußerst gelungenen Konzertes bemühten, das allen Zuhörern eine angenehme Erinnerung bleiben wird.

**Eingesendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**„Henneberg-Seide“** nur direkt! — schwarz, weiß und 1 färbig, von K 1-50 bis K 2270 per Meter für Blousen und Roben. Franco und schon verpackt i s Haus geliefert. Reichs Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.**

**Von der Volksbibliothek.** Sonntag den 13. d. M. beginnt die Bücherausgabe und ist die Bibliothek von 9 bis 1/211 Uhr geöffnet.

Mit sehr gutem Erfolge wird  
**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN  
angewendet bei:  
Erkrankungen der Luftwege  
Katarren des Rachens  
der Drüsen  
Lungen und Brustleidenänderung.

Allein echt ist nur  
**THIERRYS BALSAM**  
mit der NONNE als Schutzmarke. Mindeste Verlesung 12/2 oder 6/1 ober  
grünen 1 Patent-Resejantill istliche K 5.—. Packung frei.  
**THIERRYS Centifolien-Salbe.**  
Mindeste Verlesung 2 Dosen K 3.60. Packung frei.  
Wirkung: anerkannt als die besten Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Sodbrennen, Kolik, Hustenreiz, Verschleimung, Entzündungen, Verwundungen, Fäden etc.  
Wann absetzen die Bestellung oder Selbstanfertigung an:  
**A. THIERRY, Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch.**  
Depot in den meisten Apotheken.

**NESTLÉ'S**  
Kindermehl  
Altbewährte Nahrung  
für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.  
Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarh.  
Broschüre **Kinderpflege** gratis durch: **NESTLÉ**  
Wien I., Biberstrasse 11.

**Herr Schmidt läßt sich entschuldigen,**  
er sei frohgeheuer und habe einen so quälenden, trockenen Husten, daß er ganz schwach sei von der Anstrengung. — So! Na, sagen Sie Herrn Schmidt, wenn er morgen nicht gesund wäre, dann müßte ich einen anderen Herrn auf die Reise schicken. Er soll Fays achte Sodener Mineral-Pastillen nehmen — die stellen ihn bis morgen schon wieder her, verstanden? — Fays achte Sodener kauft man für K 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.  
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:  
**W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Reugasse 27.**

**Kronprinzessin Stephanie-Quelle.**  
**Krondorter**  
bester  
natürlicher alca.  
**SAUERBRUNN**  
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasserzeugerin.  
Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

**Aus aller Welt.**

— **Entdeckung einer Banknotenfabrik in Italien.** In Mailand wurde, wie von dort gemeldet wird, eine Banknotenfabrik entdeckt, die sich mit der in großen betriebenen Erzeugung falscher Banknoten beschäftigte. Die Werkstätte der Fälscher befand sich in der Fabrik der Kommanditgesellschaft Cartoten/ca Italiana und Zweigstellen in ganz Italien sorgten für die Verausgabe der fertigen Fälskate. In welchem Umfang die Fälschungen betrieben wurden, geht daraus hervor, daß außer zwei Direktoren der genannten Kommanditgesellschaft 40 Arbeiter, die sich an der Herstellung der Fälskate beteiligt haben, verhaftet wurden.

— **Französische Ehescheidungsstatistik.** Laut einer neuen Statistik, die der „Correspondent“ veröffentlicht, ist die Zahl der Ehescheidungen in Frankreich immer noch im Steigen begriffen. Im Jahre 1885 wurden nur 2950 Ehescheidungen ausgesprochen, 1900 bereits 7157 und 1907 hat den Rekord mit 10,573 Ehescheidungsverklärungen. Die Statistik sucht ferner einen Zusammenhang zwischen der Zunahme der

Ehescheidungen mit der ständig wachsenden Ziffer der unehelichen Geburten in Frankreich zu erweisen. Die 87 französischen Departements werden zu diesem Zweck in zwei Kategorien geteilt. Die erste umfaßt die 42 Departements, in denen die Ehescheidungen am häufigsten sind, d. h. es kommen 62 Ehescheidungen auf je 100,000 Einwohner, während in den anderen 45 Departements nur vier auf je 100,000 Einwohner zu rechnen sind. In den ersten 42 Departements fallen nun auf 100,000 Einwohner durchschnittlich 180 illegitime Geburten, in den zweiten 45 kaum mehr die Hälfte, nämlich 95. Das Seine-Departement, das die größte Zahl der Ehescheidungen aufweist, hat auch die größte Ziffer der unehelichen Geburten, nämlich 454 auf je 100,000 Einwohner, d. h. also 24 Prozent aller Geburten.

— **Die Wettfahrt mit dem Blizzug.** Eines der aufregendsten Rennen hat eine junge wagemutige Amerikanerin, Miss Marjorie Bourne, die Tochter des bekannten Millionärs, gewagt. Sie unternahm es, mit ihrem Automobil mit dem berühmten „Cannon Ball“-Typus um die Welt zu rufen. Der Zug saufte mit einer Schnelligkeit von 56 englischen Meilen in der Stunde dahin, als die Passagiere an den Fenstern gewahrten, wie auf der staubigen Landstraße ein junges Mädchen auf einem in wildem Tempo dahinfahrenden Automobil ihren Chauffeur anfuerte. Die Schnelligkeit des Zuges vergrößerte sich von Augenblick zu Augenblick, aber trotz aller Anstrengungen des Lokomotivführers, dessen sportliche Instinkte erwachten, blieb das Automobil ständig in Vorsprung, bis endlich nach vier Meilen die Lokomotive die Höhe des Automobils erreichte. Kurz darauf kreuzte die Landstraße den Schienenweg. Die junge Dame gab Vollgas, gewann erneut einen kurzen Vorsprung und raste dann wenige Meter vor dem herbeibrausenden Zug über den Bahndamm. Eine Sekunde Verspätung würde ihr Schicksal und wohl auch das des Zuges besiegelt haben. Wegen einer großen Kurve aber konnte die Automobilistin den Zug nicht ersichten, denn als der Zug schließlich in Tordale einließ, hatte er mit einer halben Länge gesiegt. Miss Bourne will das Schauspiel wiederholen.

— **Das höchste Haus der Erde.** Die Equitable Versicherungsgesellschaft in Newyork, hat sich ein Geschäftshaus mit 62 Stockwerken herstellen lassen. Die Gesellschaft besitzt damit das höchste Haus der Erde. Der neue Wolkenkratzer ist 257 Meter hoch, also fast so hoch wie der Eiffelturm. 38 Fahrstühle vermitteln den Verkehr zwischen den einzelnen Stockwerken. Das Gebäude kostete einschließlich Grund und Boden fast 100 Millionen Mark.

\*\* **Wer auf dem Lande lebt,** ist viel mehr als der Großstädter darauf angewiesen, ein wahrhaft gutes, interessantes und wahrheitsliebendes Wiener Blatt zu lesen, wie es die „Oesterreichische Volks-Zeitung“ ist. Dieses seit mehr als 50 Jahren bestehende und in über 100 000 Exemplaren erscheinende hochgeachtete Wiener Blatt beruht nicht in besonderem Maße das Lebensbedürfnis der Provinzbewohner. Es bringt eine Fülle hochinteressanter, unterhaltender und belehrender Vorkessenes über Tageschronik, Politik, Volkswirtschaft, Theater und Kunst, heitere Erzählungen und Plaudereien aus dem Volksleben von Chiavacci, Susi Wallner, A. Havel, Humoresken aus dem Alltagsleben von R. Krainig, ferner spannende Romane und Novellen, Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten etc. Jeden Samstag erscheint die Rubrik „Die Frauenwelt“ und das wöchentliche illustrierte Familienblatt dieser beliebten Zeitung bietet eine Fülle belehrender und unterhaltender Lesestoffes. Artikel über Gesundheitspflege, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung und Unterricht, Kinderzeitung, Küchen- und Hausrezepte, Gedichte, Anekdoten, Preisrätsel mit zahlreichen, sehr wertvollen Gratispremiën etc. Weiters erscheinen die Spezialrubriken Gesundheitspflege, Frauenzeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. — Die Bezugspreise (mit allen Beilagen) betragen: für Oesterreich-Ungarn und das Okkupationsgebiet mit täglicher Postzusendung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h, mit wöchentlich Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 K 70 h, halbjährig 3 K 30 h, mit zweimal wöchentlich Postzusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 K 64 h, halbjährig 5 K 20 h. Probenummern versendet überallhin gratis die Verwaltung der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16.

\*\* **Der Magen ist ein verdauendes und reinigendes Organ.** Damit er seinen beiden Funktionen in gehöriger Weise entsprechen könne, ist es nötig, daß er weder in der einen noch in der anderen Richtung zu übermäßiger Arbeit gezwungen werde, sondern es ist angezeigt, dafür zu sorgen, daß ihm beide womöglich erleichtert werden. Ein hierfür vorzüglich bewährtes Präparat ist der Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, L. L. Hoflieferanten in Prag, denn es ist ein den Verdauungsvorgang ausregendes und milde schmerzlos abführendes Mittel. Derselbe ist auch in den hiesigen Apotheken erhältlich.

— **Pharaos „sieben magere Kühe“.** Aus Alexandria wird berichtet: Eine Entdeckung von weittragender Bedeutung hat Prof. Brugsch gemacht. Es handelt sich um die Auffindung und Entzifferung von Hieroglyphen, die einen historischen Bericht der „sieben mageren Jahre“ enthalten, wie sie Josef dem Pharaos nach dessen Träumen prophezeit hatte (1. Moses 41, 25 ff). Bisher hatte man außer dem Berichte der Bibel kein glaubwürdiges Zeugnis über die Teuerung in Aegypten; Spuren von Kornkammern, deren Entstehungszeit unsicher ist, — das war alles. Aus den Inschriften, die Professor Brugsch entziffert hat, geht deutlich hervor, daß der Bericht der Bibel ein vollständig treuer Bericht der tatsächlichen Ereignisse ist; die Hieroglyphen beschreiben, daß die Überschwemmungen des Nil sieben Jahre hintereinander tatsächlich ausfielen, so daß die Ernten vollständig ausblieben und ein Hungersnot und Seuchen ausbrachen. Auch die Zeitangabe, die die Bibel macht, stimmt. Bisher hielt man die Angabe, daß um das Jahr 1700 vor Christo die sieben mageren Jahre zu Ende waren, für willkürlich; aber die ägyptischen Inschriften bestätigen sie. Nach der Bibel muß Josef ums Jahr 1729 vor Christo nach Aegypten gelangt sein; nach einem Jahre wurde er ins Gefängnis geworfen, wo er etwa neun Jahre blieb, ehe er die beiden Hofbedienten Pharaos, den Schlichter und den Bäcker, kennen lernte. Dem Schlichtermeister deutete er dessen Träume und bat ihn darauf, sich nach seiner Befreiung seiner zu erinnern. Dieses Ereignis trat tatsächlich 1715 ein; Pharaos ließ sich von Josef seine Träume auslegen und gab ihm die Tochter des Vizekanzlers der Universität von Heliopolis zur



Frau; im selben Jahre begann er mit dem Bau der Kornhäuser, in denen während der folgenden sieben fetten Jahre das überflüssige Korn untergebracht wurde. Nun folgten die sieben mageren Jahre, deren altägyptischen Bericht Brugsch entdeckt hat. Nach der Bibel endeten die fetten Jahre 1708 und im Jahre darauf wanderten die Söhne Jakobs nach Ägypten, um Korn zu kaufen. 1706 ließ sich die ganze Familie Jakobs im Lande Gosen nieder und erst um 1700 endeten, hiermit übereinstimmend, nach dem Berichte die sieben mageren Jahre.

— **Eine gute Seife** erkennt man daran, daß sie sich im Wasser leicht löst, denn dann löst sie auch den Schmutz schnell auf. Man zahle daher lieber für die leichtlösliche „Schicht-Seife“ einen Heller mehr; sie ist dafür ausgiebiger als die billigen Seifen. Man verlange immer „Schicht-Seife“ mit dem Hirschen.

— **Vererbung.** Es ist heute eine entschiedene Sache, daß Kinder die Vorzüge und, leider, auch die Fehler der Eltern erben. Meist schiebt ein Ehegatte die Schuld auf den andern, wenn bei den Kindern eine schlechte Eigenschaft zutage tritt. So versucht mancher Ehemann seine Frau zu beschuldigen, das Baby habe von ihr die — Genäßigkeit geerbt, während die junge Mama wieder sagt, das Kind werde gleich dem Papa ein — Gourmand, ein Feinschmecker. Und das alles, weil das Baby gerne Nestlé's Kindermehl isst. Nun ist allerdings eine Genäßigkeit und Gourmandise unserer Kleinen, immer wieder Nestlé's Kindermehl essen zu wollen. Das süße Papier schmeckt eben schon der dritten Generation. Indes wird über diese Eigenschaft des Lieblinges sicher jeder Papa und jede Mama nur erfreut und glücklich sein, denn die Kleinen werden durch diese Genäßigkeit schön, groß und kräftig. Hier also war die Vererbung der mütterlichen Genäßigkeit und der väterlichen Feinschmeckerei kein Fehler.

— **N.-O. Landes-Hypothekenanstalt.** Im Monate August 1908 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt 125 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 1.901.100 Kronen eingebracht. Vom Monate Juli 1908 verblieben 60 Gesuche mit 1.564.400 Kronen, zusammen 3.465.500 Kronen. Es wurden bewilligt 1.263.500 Kronen, zugezählt 1.556.600 Kronen, abgewiesen 648.300 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende August 1908 im Umlaufe 4%ige 335.521.700 Kronen, 3 1/2%ige 3.743.200 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 8 Stück mit 362.000 Kronen. Vom Monate Juli 1908 verblieben 11 Gesuche mit 1.373.500 Kronen, zusammen 1.735.500 Kronen. Es wurden bewilligt 1.582.000 Kronen, zugezählt 953.600 Kronen, abgewiesen 115.000 Kronen. An Kommunal-schuldscheinen sind Ende August 1908 im Umlaufe 4%ige 73.364.200, 3 1/2%ige 4.245.600 Kronen.

**Fied eines Oesterreichers.**

Gibt uns, was uns're Sache,  
Was unser Stolz und Glück;  
Das Recht der Muttersprache,  
Wir fordern es zurück.  
Ob auch umringt von Tschechen  
Und anderm Volk zugleich:  
Wir wollen deutsch nur sprechen  
Im deutschen Oesterreich.

Wir haben deutsche Sitten  
In dieses Land gebracht,  
Und haben lang gestritten  
Für Habsburgs deutsche Macht.  
So soll's uns nicht gebrechen  
An Sieg und Ehren reich:  
Wir wollen deutsch nur sprechen  
Im deutschen Oesterreich.

Gegen Wälsche, Tschechen, Polen  
Stehn wir auf hoher Wacht.  
Das Deutsche Gott befohlen,  
Dem Fremden gute Nacht!  
Wir wollen den Bund nicht brechen  
Den Brüdern dort im Reich:  
Wir wollen deutsch nur sprechen  
Im deutschen Oesterreich.

**Geld für alle Stände!** 430 6-3

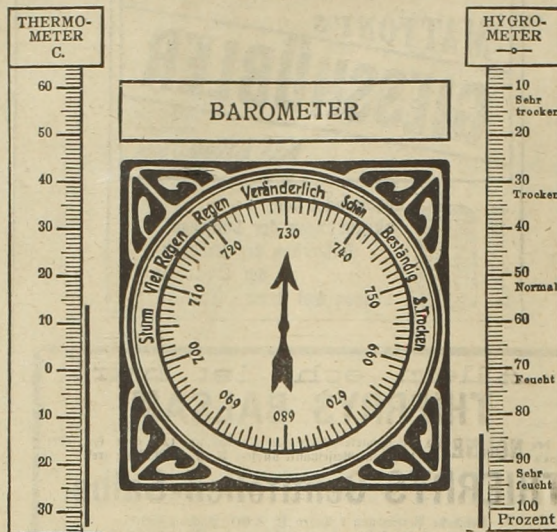
Rasch! Reell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monatsrate, zu 5 Prozent, jeder Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent. **Philipp Feld**, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, VIII., Rákóczi-ut. 71.

**Ideal**

Schreibmaschine 72 52-26  
mit sofort sichtbarer Schrift  
Hch. Schott & Donnath, Wien, III., Heumarkt 9.

**Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.**

Abgelesen am 12. September 1908 um 10 Uhr vormittags.



Für jeden Haushalt!

**Achtung!**  
**Bauchinger's Holz-**  
**u. Kohlenanzünder**

sind für jeden Haushalt unbedingt nötig!  
Um allen Hausfrauen Zeit, Mühe und Kosten zu ersparen, habe ich  
**„Feueranzünder“**

zur Erzeugung gebracht, die alle Vorzüge eines wirklich guten Unterzünders besitzen.

Selbe setzen hartes und weiches Holz, sowie gute Kohle sofort in Brand, sind äußerst reinlich im Gebrauch, Explosion und Feuergefahr gänzlich ausgeschlossen, wie dies bei Petroleum und Spiritus zu befürchten ist. Mit einem Stück Kohlenzünder oder zwei Stück Holzzünder kann man 1 Liter Flüssigkeit erwärmen. Mit Würfelunterzündern nicht zu verwechseln. Muster stehen zur Verfügung.

Patent angemeldet.

**Josef Bauchinger**

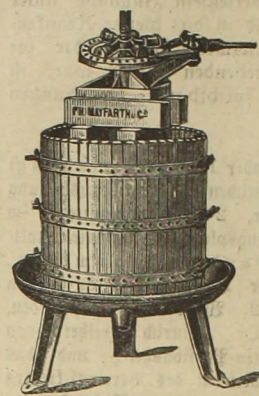
Unterzündern-Fabrik

Braunau am Inn.

Beretreter: **Leopold Fida, Waidhofen a. Y.**

**ETERNA**  
Rohre und Spitzen  
Triumphartikel  
der Pfeifenindustrie!  
Vorzüge: Reinheit, Haltbarkeit, Billigkeit, Genuss beim Rauchen.  
Aerztlich empfohlen.  
Ueberall zu haben.

Visitkarten sind schnell und billig  
in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.



**Weinpressen  
Obstpressen**

mit Doppeldruckwerken  
**„Herkules“**  
für Handbetrieb

**Hydraulische  
Pressen**

für hohen Druck und  
grosse Leistungen

**Obstmöhlen  
Traubenmöhlen  
Abbeermaschinen**

Komplette **Mostereianlagen**, stabil und fahrbar.

**Fruchtsaftpressen, Beerenmöhlen**

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen

Selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen

**„Syphonia“**

Weinberg-Stahlpflüge und alle landwirtsch. Maschinen

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion 268 13-11

**Ph. Mayfarth & Co.**

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerke

Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 600 goldenen, silbernen Medaillen etc. Ausführliche Illustr. Kataloge gratis. Vertreterja. Wiederverkäufer erwünscht.

**Gratis**  
Liefere wir 10 neueste Stücke (25 cm Durchm.) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Bestimmung

**12 h**  
täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparate, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren, Sitarren aller Systeme usw. — Automaten aller Art.  
Garantie f. beste Qualität.  
Billigste Preise.  
Katalog 460 gratis u. frei. Voltarte genügt.

**Bial & Freund  
Wien VI/2**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

**Meggendorfer-Blätter**

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**GROSSE-Modenwelt**  
Tonangebend!  
Unerreicht!  
Riesen-Schnittbogen  
Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Kolorits.  
Gratis-Probennummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

**1 1/2 K**  
pro Quartal

**Achten Sie genau auf Titel-**



# Krailhofer Kornbrot

==== überall zu haben. ====

Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.  
Vorzüglichster Geschmack.

308

Modernste sanitäre Fabrikation.



**In Küche und Haus**  
reinigt man Holz und Stein, die feinsten und gröbsten Gewebe, sowie alles, was überhaupt gewaschen wird, am vorteilhaftesten mit  
**Schicht-Seife**  
Ihre Reinheit wird mit 25.000 Kronen garantiert.

### Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger **Geschäfte, Hotels, Häuser, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Güter, Villen und Teilhabergesuche** etc. jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zuzende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

— S. KOMMEN, WIEN —  
I. Stefansplatz 2.

### Rückgang und Hebung der Klein-eisenindustrie von Waidhofen a. Y. and Ybbsitz

von Professor Hugo Scherbaum.  
Künftig in den Buchhandlungen  
**Albert Herzig u. Julius Weigend in Waidhofen a. Y.**  
Preis K 2.50.  
Ein allfälliger Reingewinn fließt dem Unterstützungsfonds armer Schüler der sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher in Waidhofen a. d. Ybbs zu.

## Zu herabgesetzten Preisen

sind wegen Auflösung des Lagers bei

# HANS HAYEK

# Herrn-, Damen- u. Knaben-Kleider

zu haben.

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
WIEN IX SPITALGASSE 19  
DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS  
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

443 0-2



# SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

**SINGER CO.**  
Nähmaschinen Act. Ges.  
AMSTETTEN  
Hauptplatz 23.  
406 0-4

## Verkäufer! von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr, bei dem erstklassigen, anerkannt reellen, im In- und Auslande verbreiteten Fachblatte

**N. Wr. General-Anzeiger**  
Wien, I. Wollzeile 3. Tel. (int.urb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden, für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern auf Verlangen gratis. 379 10-8

### Die Erhaltung eines gesunden MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig und appetitanregendes, verdauungsbeförderndes und milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.

**WARNUNG!** Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des **B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten** „Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinsseite 203. Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

1 ganze Flasche 2 K., 1 halbe Flasche 1 K.  
Per Post gegen Vorauszahlung von K 1.00 wird eine kleine Flasche, K 2.50 wird eine große Flasche, K 4.70 werden 3 große Flaschen, K 6.— werden 4 große Flaschen, K 22.— werden 14 große Flaschen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

**Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.**

in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.

150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.

Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6637. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

**Freier Einkauf! Keine Einlage!**

# Erste Waidhofner Konsumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16. im Hofe links.  
Vis à vis der Zeller Hochbrücke. Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Empfehl ihr reichhaltiges Lager in allen Spezerei- und Konsumartikeln wie Zucker, stets frisch gebrannten und rohen Kaffee feinsten Sorten, Thee, Rum, Reis, Hülsenfrüchten, feinste Oele, echten Weinessig, Tisch- und Tafelweine etc.

## Zur Saison!

echten, stets frisch gekochten Pragerschinken, Salami und Käse.

Für gute und solideste Bedienung bürgt

# Rudolf Lampl.

**Billigste PREISE!** **Freier Einkauf! Keine Einlage!**

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden 419 6-4

Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h, stets vorrätig bei  
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h,  
Keil's Bodenwache 90 h,  
Keil's Strohhutlack in allen Farben.

## J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

<b>Eisenerz:</b> Johann Grogger.	<b>Gutenstein:</b> J. Pellikan.	<b>Scheibbs:</b> Jul. Griesler & Sohn.
<b>Gaming:</b> Gustav Braun.	<b>Purgstall:</b> W. Hoffmann & Sohn.	<b>Weyer:</b> Albert Duntl.

Zur allgemeinen Kenntnissnahme, dass unsere Fabrikate 444 2-2



**Weinpressen, Obstpressen, Hydraulische Pressen, Traubenmühlen, Obstmühlen, Traubenrebler, Abbeermaschinen**

in der bisherigen vorzüglichen, exakten Ausführung **prompt lieferbar** sind.

**Ph. Mayfarth & Co.**  
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke  
Wien II., Taborstrasse 71.  
Kataloge gratis und franko.

**Kufefe**

Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufefe“-Kindermehl als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.

„Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei M. Kufefe Wien I.

## Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima Schleiß, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 4.—, weiße K 10.—, Brusttaum K 12.—, von 6 Kilo an franko.

### Fertige Betten

123

aus dichtem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Ztm., samt 2 Koppolster, diese 80:68 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Koppolster K 8.—, 8.50 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

**Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald).**  
Nichtkonvenientes ungetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

Der Allgemeine 148 52-14

## Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. G. m. b. H.

**WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)**  
sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87  
XVII. Ottakringerstrasse 44  
XVII. Beheimgasse 58

**übernehmen und verzinsen Spareinlagen**  
von K 4.— bis K 2000.— mit **5%** und über K 2000.— mit **4 3/4%**

**Restensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungsfristen.**  
Kredite für Gewerbetreibende.

# Jedes Quantum Milch

von solventer Wiener Großmolkerei aufzunehmen gesucht. —  
Chiffre: „E. 7818“ an Haasenstein & Vogler A.-G. Wien I. 435 3-3



**Steckenpferd Lilienmilch-Seife**

**Das Original**

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungschriften!  
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

**Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!**  
Vorrätig in 80 Helierei, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einwärtsgeführten Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Teichen a. E. (Dresden-Zürich)



339 10-10

# Roedl's Tinte ist die beste!

## F. Roedl, Prag VII.

Preisblatt und Muster gratis und franko.

54. Jahrgang. Eine 54. Jahrgang.

### wahre Begebenheit

aus dem Leben des großen Volks-

### Kaiser's Josef II.

behandelt der in der 435 6-3

Wiener österreichischen

## Volks-Zeitung

erscheinende neue, höchst spannende Roman von G. Hinterhuber:

### „s Lieserl von Felsenberg“.

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

### Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exempl. und bringt täglich wichtige Neuigkeiten

- gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci,
- Plaudereien von A. Engel, Hawel, Hinterhuber, Susi Wallner,
- Humoresken aus dem Militärleben von Krassnigg etc.

weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

### Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung u. Erfindung, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien, täglich 2 spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

### Die Abonnementspreise betragen:

- Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.
- Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
- Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

REPARATURLOSE BEDÄCHUNGEN - MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

# Eternit-

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALU.

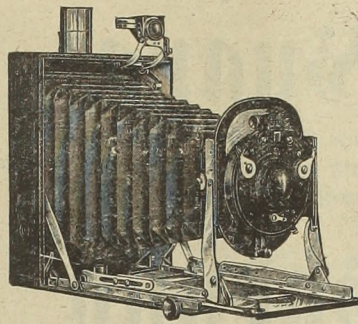
Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:  
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

# ERNEMANN

## Springkamera

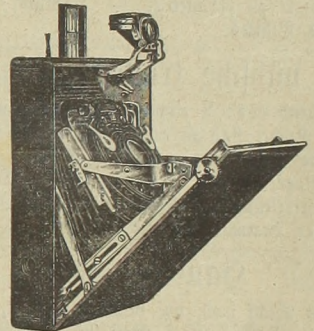
### HEAG XV

### auf einen Druck aufnahmefertig!



Trotzdem doppelter Auszug zur Benutzung der Hinterlinse.

Heag XV ist eine Flachkamera geringster Dimensionen, ist tropenfest und bietet ähnlichen Konstruktionen gegenüber wesentliche Vorzüge, wie denkbar einfache, gefällige und stabile Konstruktion, Verstellbarkeit des Objektivträgers, Auto-Sektorenverschluss bis 1/300 Sekunde, 2 sich automatisch aufrichtende und ebenso verschwindende Sucher etc. Niemand versäume im eigenen Interesse, sich vor Anschaffung einer Kamera unseren Prachtkatalog einzufordern.



### Heinrich Ernemann A.-G., Dresden II 3

Fabriksniederlage in Wien.

344 5-3



Nur echter Mack's

## Kaiser-Borax

### Für Schönheits- und Gesundheitspflege.

Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiss, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet grosse Erleichterungen bei Katarrhen und heissem Hals. Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Kaiser-Borax-Seife mit Veilchengesuch, Tola-Seife und Tola-Parfüm, parfüm. Kaiser-Borax. Allein. Erz. für Oesterr.-Ung.: GOTTIEB VOITH, WIEN III/1. 204 5-4

Feigen-Kaffee-Fabrik  
ADOLF TSCHEPPE  
WIEN

## Imperial Feigenkaffee

mit der Krone  
beste Kaffee-Würze.  
Überall erhältlich.

MACCARONI und EIERTEIGWAREN

deutschböhm - erstklassigstes Erzeugniss.  
Hoher Eiergehalt!  
SAIC-BERGMANN  
TEPLITZ  
D. B.  
Genussmittelfabrik

Unsere Hausfrauen bestens empfohlen



Bestens empfohlen:

Wechselstube der

K. k. priv. allgem. Verkehrsbank

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.

Rückzahlungen erfolgen inklusive K 2.000 ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

Nachdem es uns nicht möglich war, allen unseren lieben Freunden und Bekannten persönlich Lebewohl zu sagen, nehmen wir von denselben auf diesem Wege herzlichen Abschied.

Rudolf Lemell und Frau.

454 1-1

Älterer Herr

429 3-3

Pensionist der k. k. Staatsbahn, gesund, rüstig, verwendbar, bittet um Vertrauensposten als Nebenverdienst mit bescheidenen Ansprüchen, oder derselbe würde ein kleines Häuschen in Pacht nehmen oder eventuell kaufen. Gefällige Zuschriften unter „R. M.“ postlagernd Seitenstetten. Zu persönlicher Besprechung stets bereit.

Ein Sparherd, drei Grablaternen und drei englische Klosetts,

alles gebraucht, sind billigst zu verkaufen. Auskunft Obere Stadt Nr. 22. 448 2-2

Ein möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle des Blattes.

Möbliertes Zimmer und Kabinett

ist sofort zu vermieten. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 445 0-2

2 hübsche trockene Jahreswohnungen

bestehend aus: 2 Zimmer und Küche und 2 Zimmer, Kabinett und Küche, sind zu vermieten; erstere sofort, letztere ab 1. November 1908. — Bei den Wohnungen befinden sich: Keller, Holzlage, Boden, separater großer Wascheboden, elektr. Licht, Wasserleitung und Kloset mit Wasserspülung. Nähere Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Haus in Zell a. d. Ybbs 432 3-6

einen Stock hoch, auf belebter Straße, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, 2 Küchen, 1 Gewölbe, Keller, Schuppen, Waschküche, Brunnen im Haus, zu verkaufen. Auskunft Zell Nr. 94.

Ein Stehpult

welches in der Behringarbeiten-Ausstellung mit dem ersten Preise prämiert wurde, ist zu verkaufen bei Franz Nusser, Zell a. d. Ybbs Nr. 100. 450 2-1

Freundliche trockene Jahreswohnung

mit Küche und Zimmer samt Zubehör ab 1. Oktober zu vermieten. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 453 0-1

Wohnung

rein und trocken, zwei Zimmer und 1 Küche ist ab 15. September zu vermieten. Ybbskerstraße 41. 449 0-1

Abgängig.

Seit 2. September d. J. ist mir mein deutscher kurzhaariger Vorsteherhund abgängig. Selber ist dunkelbraun, trägt gelbes, neues Hundsgürtel und heißt Bruno. Bitte selben Hund an Hochg. Herrn Rig. Graf Schaffgotsch, Purgstall, gegen 20 Kronen Finderlohn abgeben zu wollen. 455 1-1

Großer Konsole-Spiegel und Kredenz

preiswürdig zu verkaufen. Durschgasse 7. 452 1-1

Maurer und Handlanger

finden sofort Beschäftigung bei W. Kotsch, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

Leopold Birringer in Langenlois, N.-De.

verkauft von 3 Hektoliter aufwärts seine reinen echten Eigenbau-Weine

von den Jahrgängen 1904, 1905, 1907 zum Preise von 48, 54, 56 Heller per Liter. 405 6-5

Spareinlagen

auf Einlagebücher

mit 4 Prozent.

Kapitals-Anlagen

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.

Informationen und Auskünfte über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.

Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst. Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Anzeige.

Gefertigte empfiehlt sich den P. T. Damen von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung als Hauschneiderin.

Hochachtungsvollst

Josefine Hirschlehner

Damenschneiderin

Fuchsbiel Nr. 6. 441 3-2

Wichtig für Landwirte!!

Das vorzüglichste Düngemittel ist

Guano

bestehend aus höchstem Gehalte von phosphorsaurem Kalk und Asche, wirkt sehr rasch und anhaltend, ist bedeutend billiger als Knochenmehl, daher bestens zu empfehlen.

Gadufin

freiluftanregendes Fattermittel, hergestellt aus Nordseefischen zur Fütterung und Mästung der Schweine.

Höchster Nährwert, sehr billig.

Zu beziehen bei:

431 4-3

D. Kerpen in Zell a. d. Ybbs.

Ich sage Ihnen es gibt wirklich nichts besseres an Wohlgeschmack, Farbkraft und Ausgiebigkeit als den Kaiserkaffee-Zusatz

von Adolf V. Litze in Linz a. D.



Sonntag den 20. September 1908

wird in

Johann Braun's

457 1-1

Gasthaus „zur Bruck“, Opponitz

der

Kirtalan

abgehalten, wozu selber seine ergebenste Einladung macht

Verlangen

und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachhaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

Lager- u. Doppelbiere

licht und dunkel (bairisch)

aus der

Stieglbrauerei in Salzburg

gegründet 1492

in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung ins Haus.

Zu beziehen bei

IGNAZ DUSL

Waidhofen a. d. Ybbs

Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

5-6000 kg.

Most- und Edelobst

hat abzugeben die

446 3-2

Gutsverwaltung Seeburg-Opponitz.

Bahntechnisches Atelier

Sergius Paufer

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billig reparaturen. umgefäß. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Billige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahrgänglichen Kiefern Wien bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Geld Darlehen

371 12-8

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen, effektiviert das Estompe-Bureau D. S. Scheffer in Budapest, VII., Baros-ter 13. Reionrm.

Advertisement for Anker-Capsici comp. Liniment and Anker-Bain-Crepeller. Includes anchor logo and text describing the products' benefits for pain relief and skin care.



# Bote von der Jbbs.

(Wochenblatt)

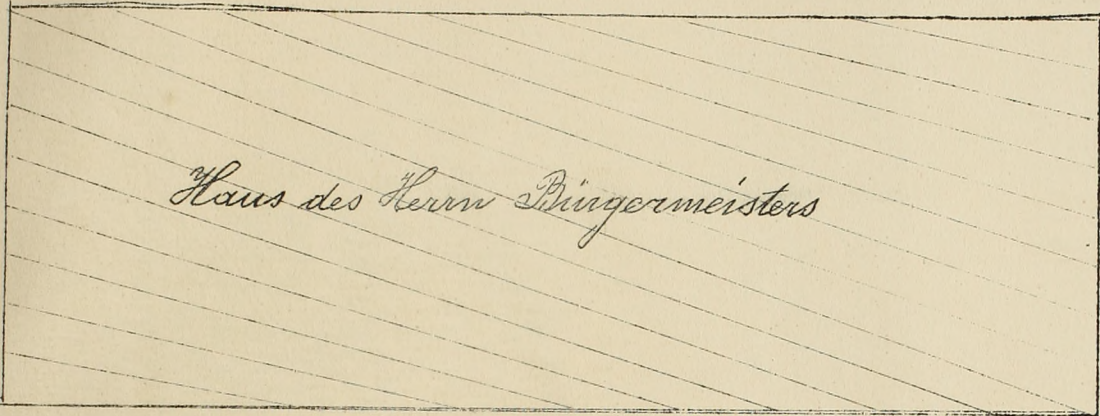
19. September 1908

Preise für Waldhosen:	
ganztägig	K 7.20
Halbtägig	„ 3.60
vierteltägig	„ 1.80

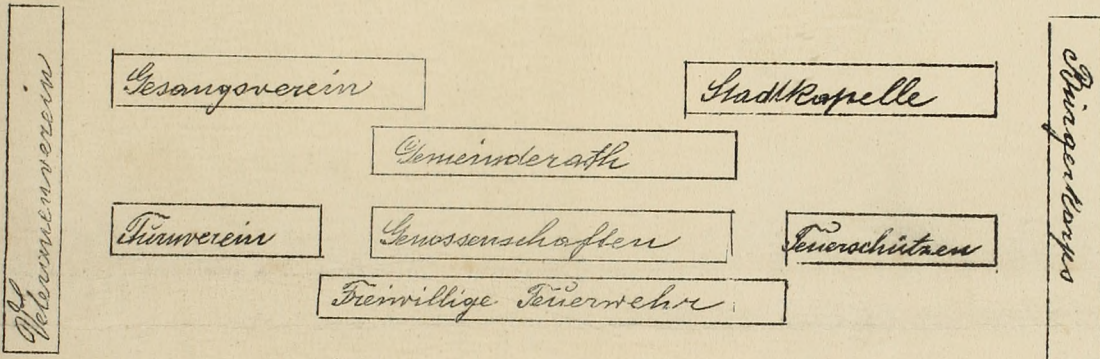
Für Zustellung ins Haus werden vierteltägig 20 h berechnet.

ber 1908

23. Jahrg.



Fotografie



o o o o o o o o o o

Allee

Ordnung des Zuges vom Schlosshof aus in Reihen

Stadtkapelle mit Tabernakelträgern

Närringgesangsverein & Gemeinderath

flankiert von Leibern der freiwill. Feuerwehr mit Fanfaren

Bürgerkorps

Feuerschützengesellschaft

Genossenschaften

Turnverein

Vereinsverein

Feuerwehr

Der Zug geht durch die Wienerstrasse, unter Stadt, Geislin, Gerberg, obere Stadt, Gg. Strass, Graben zum Hause des Herrn Bürgermeisters.

Abmarsch über den Spitalberg zum Eberhardplatz, daselbst Auflösung des Zuges.

er Einheitsätze bei Einschätzung der Naturalwohnungen von 10.000 auf 600.000 Kronen. Der angegebene Betrag von 10.000 Kronen für Nachdienstzulagen für das gesamte Beschäftigte Personal laut richtig auf 560.000 Kronen (nicht 10.000 Kronen). Die Zulagen für die Kassen- und Kalkulationsbeamten beanspruchen eine Summe von 300.000 Kronen (nicht 30.000 Kronen). Für die Verbesserung des automatischen Inveniens der Unterbeamten und Diener ist ein Betrag von einer Million Kronen bestimmt, für die Verbesserung der Kominiierung dieser Kategorie ein Betrag von 250.000 Kronen. Endlich gilt der für die Gleichstellung der Bezüge der Inspektoren und Oberinspektoren mit jenen von Staatsbeamten gleichen Ranges angegebene Betrag von 50.000 Kronen auch für letztere und nicht, wie es zuerst hieß, nur für die Inspektoren.

## Neues vom Tage.

### Ein türkisches Munitionslager in Wien.

Auf einem Baugrunde im III. Bezirke ist ein mächtiges Munitionslager entdeckt worden, das nach dem Gutachten der Sachmänner aus der Zeit der zweiten Türkenbelagerung Wiens stammt und jedenfalls von den Türken bei ihrem eiligen Abzuge zurückgelassen wurde. Der Fund ist um so interessanter, als sich jeder der Tag der Befreiung Wiens von der Türkennot zum 25. Male jährt.

Schon im Juni dieses Jahres stieß man bei den Erdarbeiten für den Neubau, der von der Kolonizgasse, Peggasse und der hinteren Zollamtsstraße begrenzt wird, auf einzelne Kanonenkugeln. Die Allgemeine Baugesellschaft, die den Bau führt, zeigte der Behörde den Fund an und erhielt die Befehl, die Geschosse an einem sicheren Ort aufzubewahren, bis sie auf ihre Sprengfähigkeit untersucht sein würden. Bald darauf wurde in einer Tiefe von etwa vier Metern unter dem Straßenniveau ein ganzes Lager von Kugeln verschiedener Größen bloßgelegt.

Ehe noch die behördliche Besichtigung vorgenommen wurde, machte die Bauleitung die Entdeckung, daß ein namhafter Teil der vorgefundenen Geschosse, im Gewichte von etwa 7800 Kilo, gestohlen worden war. Wie die Erhebungen ergaben, wurden gerade am 12. Juni, dem Festzugstage, an dem auf dem Bau nicht gearbeitet wurde, die historischen Geschosse von

oder verschmachten, bis wir sie finden!" rief Irma plötzlich. Eine namenlose Angst hatte sie erfaßt und in sieberhafter Aufregung stürzte sie von einem Nach kurzer Zeit sah sie sich allein; aber diese Wahrnehmung löste ihr keine Furcht mehr ein. Ihr Auge hatte sich an die Schrecken des nächtlichen Schlachtfeldes gewöhnt und unbekümmert um ihre Befahrten eilte sie vorwärts. Durch dichtes Gebüsch sich zwängend fiel ihr auf, daß das Gelände allmählich anstieg und der Talrand zu ihrer Rechten immer höher und steiler zur Sonne abfiel, die in der schwarzen Tiefe dahinschwand. Sie beugte sich von Zeit zu Zeit über den Abhang hinaus; aber der matte Lichtstrahl ihrer Laterne drang nicht bis zum Wasserpegel hinab. Plötzlich gewahrte sie am Fuße einer abschüssigen Böschung einen Kappenhelm. Den steilen Hang hinabschreitend, glitt sie bereits nach den ersten Schritten aus und rutschte ab, gelangte aber unversehrt unten an. Auf dem mit Schlehen- und Haselnußstauden bedeckten stufenförmigen Abhang der Böschung, die nach wenigen Schritten senkrecht in die Tiefe abfiel, schien ein heftiger Kampf stattgefunden zu haben, denn zahlreich lagen die Toten umher. Da und dort hielt ein Gefallener, dessen Oberkörper über dem Abhang schwebte, sich noch krampfhaft an den Zweigen eines Busches fest, die seinen Absturz verhinderten. Irma beugte sich immer wieder über den Rand des Abhanges hinaus, um jedesmal vor einem ihr entgegenstarenden angstverzerrten Gesichte mit herausgedrängten, verglasten Augen wieder zurückzuschrecken.

Plötzlich blieb sie wie versteinert stehen; atemlos ließ sie den Strahl des Lichtes auf ein Gesicht fallen, dann sank sie mit einem lauten Aufschrei an der Seite eines Offiziers in die Knie, der, den gezogenen Säbel in der Faust, im Grase lag und mit dem Haupte an einem Busch lehnte. „Vater!" schrie sie, über den Regungslosen gebeugt, wie eine Verzweifelte.

Mit angstvoll empfindem Herzen hafteten ihre Augen auf dem todesbleichen Gesichte Bergers. Mund und Augen desselben waren geschlossen, und er lag da wie im tiefen Schlafe; aber kein Atem war hörbar. Rasch öffnete sie den Kragen und die Knöpfe seines Waffenrockes; dann löste sie vorsichtig das leicht angelegte, blutgetränkte Hemd von seiner Brust und hielt ihr

Finstern? Wenn er . . . mit Gott, wenn er gesund ge . . . wußt!" jammerte der Bursche wieder unter erneutem Schluchzen. „s Weinen nützt gar nichts, Michel. Nur suchen — fleißig suchen!" sagte Hartfeld düster. „Ja, Sepp — grüß di' Gott! Bist verwundet?" rief Michel plötzlich, indem er überrascht vor einem auf der Erde

beiden Geschwister und Michel hatten sich in größeren Abständen unter die einzelnen Gruppen der Krankenträger verteilt und kamen nur selten zusammen. Eine Stunde war bereits unter vergeblichem Suchen verstrichen. „Wir kommen zu langsam vorwärts . . . sie verbluten



Bestens empfohlen:  
Wechselstube der  
**K. k. priv. allgem. Verkehrsbank**

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.

Rückzahlungen erfolgen inklusive K 2.000 ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

**Spareinlagen**  
auf Einlagebücher  
mit **4** Prozent.

10-24 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.

**Informationen und Auskünfte**  
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.

Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst vorinst.

Nachdem es uns nicht möglich war allen unseren lieben Freunden und Bekannten persönlich Lebewohl zu sagen nehmen wir von denselben auf diesem Wege herzlichen Abschied.

**Rudolf Lemell  
und Frau.**

454 1-1

**Älterer Herr**

429 3-

Pensionist der k. k. Staatsbahn, gesund, rüstig, verwendbar bittet um Vertrauensposten als Nebenverdienst mit bescheidenen Ansprüchen, oder derselbe würde ein kleines Häuschen in Pacht nehmen oder eventuell kaufen. Gefällige Zuschriften unter „R. M.“ postlagernd Seitenstetten. Zu persönlicher Besprechung stets bereit

**Ein Sparherd, drei Grablaternen und drei englische Klosetts,**

alles gebraucht, sind billigst zu verkaufen. Auskunft Ober Stadt Nr. 22. 448 2-

**Ein möbliertes Zimmer**

ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle de Blattes.

**Möbliertes Zimmer und Kabinett**

ist sofort zu vermieten. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 445 0-

**2 hübsche trockene Jahreswohnungen**

bestehend aus: 2 Zimmer und Küche und 2 Zimmer, Kabinett und Küche, sind zu vermieten; erstere sofort, letztere ab 1. November 1908. — Bei den Wohnungen befinden sich: Keller Holzlage, Boden, separater großer Wäscheboden, elektr. Licht Wasserleitung und Kloset mit Wasserspülung. Nähere Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Haus in Zell a. d. Ybbs** 432 3-

einen Stock hoch, auf belebter Straße, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, 2 Küchen, 1 Gewölbe, Keller, Schuppen, Waschlisch Brunnen im Haus, zu verkaufen. Auskunft Zell Nr. 94.

**Ein Stehpult**

welches in der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung mit dem ersten Preise prämiert wurde, ist zu verkaufen bei Franz Ruffe Zell a. d. Ybbs Nr. 100. 450 2-

**Freundliche trockene Jahreswohnung**

mit Küche und Zimmer samt Zubehör ab 1. Oktober zu vermieten. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 453 0-

**Wohnung**

rein und trocken, zwei Zimmer und 1 Küche ist ab 15. September zu vermieten. Ybbsigerstraße 41. 449 0-

**Abgängig.**

Seit 2. September d. J. ist mir mein deutscher kurzhaariger Vorstehhund abgängig. Selber ist dunkelbraun, trägt gelbes, neues Hundsgürtel und heißt Bruno. Bitte selben Hund an Hochh. Herrn Rtg. Graf Schöffgotsch, Purgstall, geg. 20 Kronen Finderlohn abgeben zu wollen. 455 1-

**Großer Konsole-Spiegel und Kredenz**

preiswürdig zu verkaufen. Dursigasse 7. 452 1-

**Maurer und  
Handlanger**

finden sofort Beschäftigung bei **W. Kold** Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs

**Leopold Birringer in Langenlois, N.-D.**

verkauft von 3 Hektoliter aufwärts seine reinen  
**echten Eigenbau-Weine**

von den Jahrgängen 1904, 1905, 1907 zum Preise von 48, 54, 56 Heller per Liter. 405 6-5

**Kirtalan**

abgehalten, wozu selber seine ergebenste Einladung macht

Das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
**Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“**  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Versand täglich.